

 SOG | SSO | SSU

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali



Geschäftsbericht
Rapport de gestion
Resoconto di gestione

2013





Geschützte
Fahrzeugsysteme



Hochleistungs-
antriebe



C-RAM-fähige
Flugabwehr



Verteidigungs-
elektronik



Waffen und
Munition



Simulation und
Ausbildung

PARTNER DER SCHWEIZER ARMEE

Als führender europäischer Anbieter von Wehrtechnik steht Rheinmetall Defence für langjährige Erfahrung und Innovation bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen, Munition sowie auf den Gebieten Flugabwehr und der Elektronik. Als grösster wehrtechnischer Schweizer Arbeitgeber in Privatbesitz beschäftigt Rheinmetall 1.400 Mitarbeiter in den Firmen Rheinmetall Schweiz AG, Rheinmetall Air Defence AG, RWM Schweiz AG, Nitrochemie Wimmis AG, Zaugg Elektronik AG und I.L.E.E. AG. Mit substantiellem Schweizer Know-how in Wissenschaft und Technik ist Rheinmetall ein starker Partner der Schweizer Armee.

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Contenuto

1. Tätigkeitsbericht 2013	4
Rapport d'activité 2013	13
Riassunto del Rapporto sull'attività 2013	24
2. Organe der SOG 2013 /	26
Organes de la SSO 2013	
3. Portraits der neuen Mitglieder des Vorstandes /	28
Portraits des nouveaux membres du comité	
4. Jahresrechnung 2013 der SOG /	29
Bilan 2013 de la SSO	
▪ Bilanz / bilan 31.12.2013	
▪ Erfolgsrechnung / Comptes des résultats 01.01. – 31.12.2013	
▪ Budget 2014 der SOG / Budget 2014 de la SSO	
▪ Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung 2013 der SOG /	
Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint	
2013 de la SSO	
5. Tätigkeitsprogramm 2014 der SOG	37
Programme d'activité 2014 de la SSO	38

Impressum

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Oberer Graben 12
Postfach 20
9001 St.Gallen
T +41 71 223 32 32
F +41 71 223 32 30
office@sog.ch
www.sog.ch

Gestaltung / Fotografie Titelbild
Schalter & Walter

Druck
Niedermann Druck AG

1. Tätigkeitsbericht 2013

Zusammenfassung

Die drei Schwerpunkte der SOG durch das Jahr ergaben den roten Faden:

- Der Abstimmungskampf gegen die Unsicherheits-Initiative der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA), die auf die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht zielte.
- Die Mitarbeit und die Vernehmlassung zur Botschaft zur Weiterentwicklung der Armee (WEA).
- Das Bekenntnis zum Tiger-Teilersatz und das Engagement im Abstimmungskampf gegen das Referendum gegen das Gripen-Fondsgesetz.

Gegen die Unsicherheits-Initiative der GSoA engagierte sich die SOG erstmals aktiv in einem politischen Abstimmungskampf. Als Mitglied des Vereins für eine sichere Schweiz übernahm die SOG sowohl in der Finanzierung wie auch in der Realisierung und Führung der Kampagne in allen Landesteilen eine tragende Rolle. Tausende von Mitgliedern in der ganzen Schweiz haben sich für die gemeinsame Sache eingesetzt. Das überwältigende Resultat (73.2%), das die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die Wehrpflicht in die Urne legten, ist für die SOG Bestätigung, dass die Schweizerinnen und Schweizer hinter einer in der Bevölkerung verankerten Milizarmee stehen. Darüber hinaus bleibt als bleibender Eindruck und stärkstes Zeichen, dass diese Initiative in allen Kantonen der Schweiz abgelehnt wurde. In diesem Sinne wird sich die SOG auch weiter für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine starke Milizarmee einsetzen, deren geforderten Leistungen mit den zugesprochenen Mitteln übereinstimmen und die das Milizprinzip respektiert.

Die Vernehmlassung zur Botschaft zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) war ebenfalls eine grosse Herausforderung. Für die SOG bleiben neben der eigentlichen Revision des MG betreffend WEA drei Themen, die weiterverfolgt werden:

- 2-Wochen-WK: Die SOG fordert hier eine Flexibilität, die auch 3-Wochen-WK zulässt, wenn es erforderlich ist (beispielsweise für die Verbandsausbildung auf Stufe Truppenkörper)
- Die Priorität der Ausrichtung der Armee muss konsequent auf die Verteidigungsfähigkeit ausgerichtet sein (kämpfen-schützen-helfen)
- Der Ausbildung der Kader muss speziell Sorge getragen werden und diese Ausbildung muss mit entsprechenden Anreizen honoriert werden.

Wenn schlussendlich die rote Linie der SOG (CHF 5 Mrd Armeebudget und 100'000 Angehörige Armeebestand) in der WEA nicht respektiert wird, muss sich der Vorstand überlegen mit welchen demokratischen Mitteln und Möglichkeiten er diesen Schlüsselforderungen Nachdruck verleihen will.

Schlussendlich engagiert sich die SOG seit Monaten auch für den Tiger-Teilersatz im Kampf gegen das Referendum, das von linker Seite ergriffen wurde. Der Verein für eine sichere Schweiz hat entschieden, den Kampf gegen das Referendum aufzunehmen. Die SOG, als tatkräftigstes Mitglied dieses Vereins, wird sich auch im Referendums-kampf für den Gripen engagieren. Im Vereinsvorstand nehmen zwei SOG-Vertreter Einsitz (Br Denis Froidevaux, Oberst Fabian Ochsner), im Kernteam der Kampagnenleitung sind vier Offiziere vertreten (Oberst i Gst Peter Bruns (Pilot, für die technischen Belange), Oberst Hans-Georg Schlatter (Koordinator des Referentenpools), Oberst i Gst Marcus B. Graf und Maj Daniel Slongo). Auf der taktischen Ebene leisten die kantonalen und Fach-Offiziersgesellschaften wieder einen erheblichen persönlichen Beitrag, um die Kampagne auf den Boden zu bringen und zu verankern. Die SOG wird sich auch in dieser Kampagne mit tausenden Mitgliedern für die Sicherheit engagieren.

Intern hat die SOG 2013 grosse Schritte gemacht. Die Strukturanpassungen mit dem Aufbau des neuen Generalsekretariats haben sich bewährt und mit dem Engagement in der Kampagne gegen die Unsicherheits-Initiative, der Vernehmlassungsantwort zur WEA und in den Vorbereitungen zur Kampagne für den Gripen die Feuertaufe

bestanden. Anfang Jahr wurde ein neues CI/CD für die SOG erstellt. Parallel dazu wurde die Website gestalterisch an das neue CD angepasst sowie technisch und inhaltlich auf den neusten Stand gebracht. Mit der Verlegung des Generalsekretariats von Zürich nach St.Gallen hat sich auch die Frage nach dem Sitz der SOG gestellt. Der Vorstand hat in Absprache mit der Henri-Guisan-Stiftung beschlossen, dass der Sitz der SOG ab Frühjahr 2014 im Maison du Général Guisan in Pully sein wird. Der administrative Sitz der SOG bleibt am Standort des Generalsekretariats.

Die administrativen und statutarischen Tätigkeiten der SOG wurden 2013 in sechs Ausschusssitzungen, sechs Vorstandssitzungen, vier Präsidentenkonferenzen und einer DV abgehandelt. Der Präsident besuchte 19 Veranstaltungen von Sektionen der SOG. Im Rahmen der Abstimmung zur Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht nahm er auch an sechs Vorstandssitzungen des Vereins für eine sichere Schweiz teil und absolvierte 47 Auftritte in den Medien und an öffentlichen Podiumsdiskussionen. Weitere Vorstandsmitglieder nahmen die offizielle Vertretung der SOG an zahlreichen anderen Anlässen wahr.

Um die Meinung und Position der SOG zu verankern, nahmen jeweils der Präsident und zwei bis drei zusätzliche Vertreter aus dem Vorstand an sechs Sitzungen mit dem CdA und zwei Sitzungen mit dem C VBS teil.

Jeden Monat erscheinen in den Publikationen der SOG (ASMZ, RMS, RMSI) Beiträge in den drei Landessprachen. Der Abgleich zwischen den Publikationen gestaltet sich zuweilen aufgrund der unterschiedlichen Publikationsrhythmen und Erscheinungsdaten noch schwierig. Es wurden 2013 in der Koordination der Beiträge Fortschritte gemacht, die 2014 noch ausgebaut werden können.

2013 war für die SOG ein ausserordentliches Jahr und hat die Milizstrukturen aufs Äusserste gefordert. Mit einem stetig steigenden Pensum des Präsidenten sind die Grenzen der Milizfähigkeit dieses Amtes definitiv erreicht.

Abschliessend können die drei Werte der SOG bestätigt werden: Glaubwürdigkeit, Zusammenhalt und Kontinuität wurden 2013 gelebt und reihen sich nahtlos in die 181-jährige Geschichte der SOG ein.

1. Delegiertenversammlung Thun

Die Delegiertenversammlung 2013 in der alten Reithalle in Thun stand ganz im Zeichen der Sicherheitspolitik, dem sich stetig ändernden sicherheitspolitischen Umfeld und den Rahmenbedingungen für die Armee. In seinem Jahresbericht unterstrich Präsident Br Denis Froidevaux die Wichtigkeit der Armee als einziges strategisches Mittel in der Hand des Bundes, das Sicherheit leisten kann. In den ganzen politischen Diskussionen um Armeebudget und Armeebestand hat die SOG eine klare rote Linie definiert: Ein Budget von fünf Milliarden Franken und einen Bestand von 100'000 Angehörigen der Armee.

Als Schlüsselbereiche für die Tätigkeiten der SOG im Jahr 2013 definierte der Präsident die Initiative der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) zur Abschaffung der Wehrpflicht, das Rüstungsprogramm 2012, die Beschaffung und Finanzierung des Tiger-Teilersatzes sowie die Weiterentwicklung der Armee (WEA), deren Botschaft Mitte 2013 in die Vernehmlassung kam.

In diesen Herausforderungen gab der Präsident drei Prinzipien vor, nach denen die SOG handeln soll:

- **Zusammenhalt:** Um stark zu sein, muss die SOG trotz kultureller, sprachlicher und politischer Unterschiede einig bleiben. Meinungsverschiedenheiten sind aus-, aber nicht hinauszutragen, und das Schwergewicht muss darauf gelegt werden, was die SOG eint, nicht was sie trennt. Das Auseinanderdividieren der SOG käme einem Sieg der Gegner einer modernen Sicherheitspolitik gleich.
- **Glaubwürdigkeit:** Sie ist entscheidend für die Tätigkeit der SOG und misst sich an der Fähigkeit, bedingungslos dem Prinzip Aussage / Erkenntnis / Konsequenz nachzuleben, d.h. die rote Linie mit Argumenten zu unterlegen, eine Sicherheitsvision aufgrund einer realistischen Bedrohungsanalyse zu vertreten und das nötige Gleichgewicht zwischen Leistungen und Ressourcen zu fordern.
- **Kontinuität:** Die SOG hat eine klare, nachvollziehbare Linie, die sich am Positionspapier orientiert.

Die statutarischen Jahresgeschäfte wurden alle gutgeheissen und speditiv abgewickelt. Neu in den Vorstand der SOG gewählt wurden Oberst i Gst Christoph Grossmann und Oberst i Gst Markus Ernst. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Oberst i Gst Pascal Degen, Oberst i Gst Peter Graf und Maj Daniel Slongo. Der Vorstand der SOG, in dem alle Landesgegenden und Sprachregionen vertreten sind, zählt in neuer Zusammensetzung 21 Mitglieder.

Ein grosser Dank ging an die abtretende Sekretärin Hptm Irène Thomann, die nach 16 Jahren Tätigkeit für die SOG in den verdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

Gastreferent Bundespräsident Ueli Maurer stellte in seinem Referat die sicherheitspolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre einprägsam dar: Wenn wir in einigen Jahren nicht vor einem sicherheitspolitischen Scherbenhaufen stehen wollen, müssen wir heute Gegensteuer geben und die schiefe Bahn, auf der sich die Sicherheitspolitik momentan befindet, wieder austarieren.

2. Vorstand

Der Vorstand der SOG traf sich 2013 zu sechs Vorstandssitzungen. An der konstituierenden Sitzung Ende März wurde Oberst i Gst Christoph Grossmann als Ausschuss-Mitglied sowie Vorsitzender der Kommission ASMZ gewählt und Oberst i Gst Martin Wohlfender zum Ausschuss-Mitglied und Vizepräsidenten der SOG ernannt. Der Ausschuss besteht neu aus dem Präsidenten Br Denis Froidevaux, den Vizepräsidenten Oberst i Gst Marcus B. Graf, Oberst i Gst Martin Wohlfender und Ten Col Stefano Coduri, dem Finanzchef Oberst Edgar Gwerder, dem Vorsitzenden der Kommission ASMZ Oberst i Gst Christoph Grossmann und dem Generalsekretär der SOG Maj Daniel Slongo. Anlässlich der zweitägigen Klausur an den Gestanden des Genfersees behandelte der Vorstand schweremotiv die Stellungnahme der SOG zur Botschaft zur Weiterentwicklung der Armee (WEA). Für eine militärische Horizonterweiterung sorgte das Referat des Chef MND Br Gaudin zur Bedrohungsanalyse. Dabei hat sich gezeigt, dass die

Welt keineswegs sicherer geworden ist und die Bedrohung komplexer, vielschichtiger und schwerer fassbar geworden ist.

Viel Zeit des Ausschuss und des Vorstands nahm die Vorbereitung und Erarbeitung der Kampagneninhalte gegen die GSoA-Initiative, die Erarbeitung der Stellungnahme zur Botschaft zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) sowie der Tiger-Teilersatz (TTE) ein.

3. Präsidentenkonferenz

2013 organisierte die SOG insgesamt vier Präsidentenkonferenzen. Dank diesem intensiven Austausch mit den Präsidenten der Kantonalen und Fach-Offiziersgesellschaften, fanden die aktuellen Themen, welche vom Ausschuss und dem Vorstand vorbereitet wurde, eine breite Abstimmung und Verbreitung bei der Basis der Offiziersgesellschaften. Hauptthemen der Konferenzen in Bern, Morges, Olten und Luzern waren die GSoA-Initiative, die WEA und der TTE.

4. Kommissionen

4.1. Kommission International

Die Kommission International hat ein reich befruchtetes Jahr hinter sich. Sie kümmerte sich um die Kontaktpflege im Rahmen der CIOR und der GAMINGER INITIATIVE. Die Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) oder auch Interallied Confederation of Reserve Officers ist der Zusammenschluss der Reserveoffiziersverbände in der NATO und darüber hinaus. CIOR hat 34 teilnehmende Länder und repräsentiert damit 1,3 Millionen Reservisten. Diese mittlerweile der NATO angegliederte, unpolitische und nicht auf Gewinn ausgegerichtete Organisation wurde bereits 1948 gegründet.

Die GAMINGER INITIATIVE ist ein Zusammenschluss von Offiziers- und Reserveoffiziersverbände aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Kroatien, Ungarn, Slowenien, der Slowakei, der Tschechischen Republik und Polen. Österreich als eine der Gründungs-Nationen hat im Moment einen inaktiven Status.

In der Karthause Gaming (in der Nähe von Wien/Österreich) gründeten 1989 Oberst Charles Ott (Schweiz), Oberst Arne Steinkamp (Deutschland) und Oberst Volker Zimmermann (Österreich) die Gaminger Kamingespräch. 1995 wurde der Anlass in GAMINGER INITIATIVE umbenannt. Bis heute werden in halbjährlich stattfindenden Treffen Themen rund um die Entwicklung der Streitkräfte diskutiert.

CIOR/CIOMR

Im Februar nahm die Schweizer Delegation am Mid-Winter-Meeting in Brüssel teil und konnte in den verschiedenen Komitees mitarbeiten.

Im März haben Oblt Christian Hiltbrunner und Lt Thomas Locher am YRO-Seminar in Brünn/CZ teilgenommen. Beide zogen von ihrem Einsatz ein positives Fazit, da aktuelle Themen wie die «Operation Serval» des französischen Einsatzes in Mali, ein Besuch der University of Defence und Themen zu Führung/Leadership behandelt wurden. Im Sommerkongress in Brünn haben hochstehende Referate von Vertretern aus der Wirtschaft, Politik und Armee die Schnittpunkte beim Thema «Arbeitnehmer Unterstützung» aufgezeigt und deutlich gemacht, dass dieses Thema auch noch für die nächsten Jahre von Bedeutung ist. Dies auch vor der Gewissheit, dass die NATO die Wichtigkeit der Reservisten erkannt hat.

Die beiden Schweizer Vertreter Oblt Marco Lussi und Oblt Samuel Giesse im YRO-Workshop wurden vorab vom ständigen YRO-Mitglied Hptm Christoph Merki gebrieft und konnten während dem Workshop viele Eindrücke gewinnen.

An der zweiwöchigen CIOR-Sprachschule im Juli konnte die SOG wiederum einen Sprachlehrer für Französisch stellen. Oblt Hoznan Advar gelang es, die Teilnehmenden für die französische Sprache zu begeistern.

Die SOG konnte auch an der CIMEX 2013 mit Hptm Marcel Kuoni einen starken Teilnehmer stellen. In dieser 3-tägigen Übung ging es vorwiegend darum, die mittels Referaten erhaltenen Informationen über zivil-militärische-Zusammenarbeit praktisch anzuwenden und umzusetzen.

Der letzte Anlass im Jahr 2013 mit Schweizer Beteiligung war der Partnership for Peace Workshop in Bukarest/Rumänien. Dieser ergab für die

Schweizer Referentin Oberstlt Heidi Kornek die Möglichkeit, das Schweizer System der zivil-militärischen-Zusammenarbeit vorzustellen, das von allen Seiten mit viel Interesse zur Kenntnis genommen wurde.

GAMINGER INITIATIVE

Im Frühjahr konnte in Gdynia/Polen das Rescue-Center während einer eindrücklichen Vorführung besichtigt werden. Es handelt sich um die Ausbildung von Piloten (Militär und Zivil) bei Wasserungen. Ebenfalls eröffnete sich die Gelegenheit, ein russisches U-Boot zu besuchen. Im Herbst besuchten die Schweizer Vertreter in der Gaminger Initiative in Prag den tschechischen Reservistenverband und wurde dort direkt über deren schwierige Vergangenheit, aktive Gegenwart und Zukunftswünsche sowie vom tschechischen Polizeichef über seine Arbeit informiert. Unter der bewährten Schweizer Präsidentschaft von Oberstlt Heidi Kornek konnten die Teilnehmer zudem aus verschiedenen Länderberichten erfahren, wie die Offiziersgesellschaften heute ihre Mitglieder anwerben und welche Verfahren in den verschiedenen Ländern bestehen um aus der Armee entlassene Personen in den Arbeitsprozess zu integrieren.

4.2. Kommission ASMZ

Die Kommission ASMZ ist für die Herausgabe der Allgemeinen Schweizer Militärzeitschrift ASMZ verantwortlich, welche auch das deutschsprachige Publikationsorgan der SOG ist. 2013 sind elf Nummern der ASMZ erschienen. Dank konsequentem Kostenmanagement und dem Engagement der Redaktoren und Autoren konnten zusätzliche Seiten im Umfang von mehr als einer Nummer herausgegeben werden. Aufgrund der Leserreaktionen ist erkennbar, dass die ASMZ gut verankert ist und die Breite der Themen geschätzt wird. Dies belegen auch die vielen Einladungen zu Veranstaltungen, welche die Redaktion unter der engagierten Leitung von Chefredaktor Oberst i Gst Peter Schneider erhält. Aus Sicht der Kommission ASMZ ist es gelungen, Aktualität, Vertiefung, Themenbreite und die Darlegung verschiedener Auffassungen so aufzubereiten, wie viele Leser es schätzen.

Die Auflage der ASMZ konnte bei rund 15'800 bezahlten Exemplaren konstant gehalten werden. Dies liegt zum einen daran, dass die Offiziersgesellschaften ihre Mitglieder wieder gewissenhafter entsprechend dem Reglement melden, und zum anderen an der Aktion, mit welcher die neuen Leutnants während einem Jahr die ASMZ zum Kennenlernen erhalten.

Das Jahr 2013 verzeichnet Einnahmen von CHF 330'713.95 und einen Aufwand von CHF 363'470.82. Die Buchgewinne und die Veränderung der Wertschwankungsreserve machten CHF 36'337.62 aus, was zu einem operativen Gewinn von CHF 3'580.75 führt.

Die Abonnementsbeiträge der Offiziersgesellschaften sind zur überwiegenden Mehrheit zeitgerecht eingegangen; sämtliche offenen Debitoren konnten bis im Herbst eingebracht werden. Langfristig sichere Anlagen mit guter Rendite sind derzeit nicht auf dem Markt. Daher wird momentan darauf verzichtet, freie Mittel langfristig anzulegen. Die ASMZ verfügt weiterhin über gesunde Finanzen und eine ausreichende Liquidität. Dies ist unabdingbar, weil in der Redaktion und im Verlag zahlreiche Mitarbeitende bei der Herausgabe der ASMZ mitwirken und Kontinuität auch finanziell gewährleistet bleiben muss.

Dieses erfreuliche Resultat ist unter anderem das Ergebnis einer soliden, präzisen und budgettreuen Arbeit der Redaktion, welche ihrerseits auf vielen eingereichten, aktuellen Artikeln basiert, und einen Beitrag zu der für uns so wichtigen Abstimmung über die Wehrpflicht leisten konnte.

5. Generalsekretariat

Am 1. Februar 2013 trat Maj Daniel Slongo sein Amt als neuer Generalsekretär der SOG an und übernahm von seiner Vorgängerin Hptm Irène Thomann die Akten. Im April 2013 übersiedelte das Generalsekretariat der SOG von Zürich nach St.Gallen. Mit Hptm Kathrin Loppacher konnte auch das Sekretariat der SOG mit einer kompetenten Stelleninhaberin besetzt werden.

Der Generalsekretär wirkte 2013 als Stellvertreter des Kampagnenleiters massgeblich in der Kampagne gegen die GSoA-Initiative mit. Neben dem Tagesgeschäft und der Organisation der

statutarischen Geschäfte der SOG, konnte das Generalsekretariat im ersten Halbjahr 2013 zudem unter der Projektverantwortung von Vizepräsident Oberst i Gst Marcus B. Graf innerhalb von rund sechs Monaten ein neues Corporate Design sowie einen neuen Web-Auftritt der SOG realisieren.

Das Generalsekretariat als Dreh- und Angelpunkt des Tagesgeschäfts der SOG ist eine spürbare und notwendige Entlastung des Präsidenten, des Ausschusses und des Vorstandes. Diese 2012 initiierte Strukturänderung hat sich bewährt und muss in den kommenden Jahren weiter verankert und sichergestellt werden.

6. Vernehmlassungen

6.1. Vernehmlassung ND-Gesetz

Die SOG stimmte der neuen gesamtheitlichen Gesetzesgrundlage für den Nachrichtendienst des Bundes (NDB) ausdrücklich zu. Das vorgeschlagene Instrumentarium ist zur Abwehr der heutigen und zum rechtzeitigen Erkennen künftiger Bedrohungen notwendig. Das Verfahren zum Ausgleich zwischen dem Schutz der staatlichen Ordnung und dem Erhalten der Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger erscheint zweckmässig. Der Möglichkeit des Bundesrates, den NDB zur Wahrung weiterer wesentlicher Landesinteressen einzusetzen zu können, stimmte die SOG ebenfalls zu.

6.2. Vernehmlassung zur Botschaft zur Weiterentwicklung der Armee (WEA)

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft sagte «Ja, aber» zur Vernehmlassung zur Botschaft zur WEA: «Ja», denn eine Mängelkorrektur ist in folgenden Bereichen wichtig:

- bei der Ausbildung (Abverdienen des letzten Grades, Stärkung der Miliz in der Ausbildungsverantwortung, zwei RS-Start pro Jahr),
- bei der Ausrüstung (höherer Ausrüstungsgrad inklusive Reservehaltung),
- bei der Bereitschaft (Milizverbände mit höherer Bereitschaft für subsidiäre Einsätze) sowie
- bei der Finanzierung (Stopp des Mittelrückganges, Erhöhung der Planungssicherheit).

Diese Elemente sind dringend notwendig und dulden keinen weiteren zeitlichen Aufschub mehr. «Aber», weil einige wichtige Aspekte dieser WEA problematisch oder unvollständig sind und Nachbesserungen oder Korrekturen verlangen.

Die SOG forderte deshalb:

- Eine Priorisierung auf eine Verteidigungsfähigkeit im modernen Sinn. Die Verteidigung muss auch in Zukunft die Kernkompetenz der Armee darstellen. Der Begriff der Verteidigung ist als die Fähigkeit zu sehen, zu jeder Zeit und in allen Dimensionen die Souveränität, Sicherheit, Integrität und Unabhängigkeit des Landes zu gewährleisten. Sie schliesst damit die operativen Fähigkeiten am Boden, in der Luft und im Cyberspace mit ein. Eine entsprechende Prioritätsreihenfolge findet sich in der vorliegenden Botschaft leider nicht.
- Die Umsetzung von Massnahmen zur Sicherstellung eines Minimums an Know-how in diesem Bereich. Einerseits muss existierendes Know-How glaubwürdig erhalten werden, andererseits müssen Fähigkeiten in neuen Bereichen aufgebaut werden. Es ist für die Schweiz sehr gefährlich, das «savoir-faire» zu verlieren, im Wissen darum, dass es nachträglich praktisch nicht mehr oder nur sehr schwer wieder erworben werden kann.
- Eine Finanzierung von kurzfristig (2016 – 2020) mindestens CHF 5 Mia. p. a. für die Armee, stellt das absolute Minimum dar. Der Zusatzbericht zum Armeebereich aus dem Jahr 2012 weist tatsächlich einen Bedarf von CHF 5.4 Mia zum Schliessen der Fähigkeits- und Ausrüstungslücken aus. Mittel- bis langfristig (ab 2020) muss eine Anbindung der Armeefinanzierung an das Brutto-Inlandprodukt anvisiert werden (mit rund 1% des BIP), weil ohne die Erhöhung dieses Finanzplafonds für die Verteidigung das Verhältnis von Betriebs- und Investitionskosten nicht in das betriebswirtschaftlich notwendige Gleichgewicht gebracht und die entstandenen Fähigkeits- und Ausrüstungslücken sowie die notwendige Modernisierung auf einem adäquaten Technologieniveau nicht sichergestellt werden können. Es ist eine Illusion, sich vorzustellen, dass eine kleinere Armee weniger kostet.
- Die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für die Rekrutierung von Kadernmitgliedern und den Kadernachwuchs sowie mehr Anerkennung von deren Führungskompetenzen sind notwendig. Als Beispiel seien zeitgemässe materielle und immaterielle Anreize genannt (Bildungskonto; Anerkennung der militärischen Ausbildung durch die Bildungslandschaft mit der entsprechenden Zuteilung von ECTS-Punkten für militärische Weiterbildungen). Es ist unbedingt erforderlich, dass eine genügende Zahl gut qualifizierter Bürgerinnen und Bürger die erweiterte Pflicht als Kader der Armee attraktiv empfindet. Die Miliz muss gestärkt und der Zugang zu allen Funktionen und Dienstgraden ermöglicht werden.
- Ein flexibles WK-Modell, das sich nach den operationellen Zielen und den Ausbildungszielen richtet. Unseres Erachtens müsste dabei von einer WK-Dauer von drei Wochen ausgegangen werden, die flexibel je nach Ziel der Dienstleistung eine kürzere oder längere Dauern zulässt. Die Erfahrung zeigt, dass zwei Wochen für gewisse Truppenkörper ausreichen, um alle Stufen ausreichend in der Grundbereitschaft zu trainieren.
- Eine Beibehaltung der Infanterie nicht nur als «Schutzinfanterie», sondern als in allen Operationstypen einsetzbare Verbände, weil ein Kampf der verbundenen Waffen ohne ausreichend grosse infanteristische Komponente nicht machbar ist. Die Infanterie muss ihre Fähigkeit über das gesamte Einsatzspektrum beibehalten und entsprechend ausgebildet und ausgerüstet sein.
- Die Ausserdienststellung von Waffensystemen und Stilllegung von militärischen Anlagen darf nicht auf rein finanzpolitischen Überlegungen erfolgen, sondern sich auf Systeme und Infrastrukturen beschränken, die keinen militärischen Kampfwert mehr haben. Die daraus entstehenden Fähigkeitslücken sind durch gleichzeitige Ersatzbeschaffungen zu schliessen.

7. Kontakte

Weitergeführt wurden 2013 auch die Treffen mit der VBS-Departements- und der Armee-Führung. Im zweimonatigen Rhythmus traf sich eine Delegation der SOG unter Leitung des Präsidenten mit dem Chef der Armee, um aktuelle Themen zu diskutieren und sich auszutauschen. Auch wenn die Meinungen bei bestimmten Dossiers auseinandergingen, herrschte immer ein wohlwollendes Klima und die SOG wurde vom CdA und dem Departementschef stets offen empfangen. Die Einwände und Vorschläge der SOG stiessen auf offene Ohren und die Meinung der SOG wurde stets respektiert, geschätzt und fand Eingang in die entsprechenden Dokumente und Berichte.

Die anlässlich der Delegiertenversammlung 2013 geplante Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrags mit der französischen Union nationale des Officiers de la Reserve (UNOR) musste leider aufgrund terminlicher Unpässlichkeiten verschoben werden. An der Delegiertenversammlung 2014 in Murten wird ein neuer Anlauf zur Unterzeichnung des Vertrags genommen.

Der Austausch mit anderen Schweizer Militär- und Milizvereinen fand 2013 auf der Ebene des Vereins für eine sichere Schweiz statt, der alle wesentlichen Milizverbände im Kampf für die Wehrpflicht vereinte.

Ein regelmässiger bi- oder multilateraler Austausch der Präsidenten der Schweizer Milizorganisationen bleibt 2014 ein Ziel der SOG.

8. Medienarbeit der SOG

Die SOG gab 2013 insgesamt sieben Medienmitteilungen heraus. Alle kreisten um die drei Schwerpunkt-Themen Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht, Tiger-Teilersatz und Gripen sowie Weiterentwicklung der Armee (WEA). Die Meinungsbildung wurde auch im vergangenen Vereinsjahr in der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift ASMZ, in der Revue Militaire Suisse RMS sowie der Rivista Militare Svizzera Italiana RMSI gefördert, in denen der Präsident der SOG in jeder Ausgabe mit einer Kolumne und einer redaktionellen Seite vertreten war.

Vielbeachtet war auch der Beitrag des Präsidenten der SOG in der NZZ im Vorfeld der Wehrpflicht-Debatte. Im Zuge des Abstimmungskampfes wurde der Präsident der SOG in verschiedenen Formaten in Zeitungen, Radio und Fernsehen eingeladen, um seine Position zu erläutern und für die Wehrpflicht einzustehen. Die SOG und deren Präsident wurde dabei von den Medien als kompetenter und engagierter Ansprechpartner angegangen.

9. Mitgliederentwicklung und -werbung

Am 31. Dezember 2013 deklarierten die Sektionen der SOG insgesamt 20'813 Mitglieder. Dies sind 109 weniger als im Vorjahr. An den dreimal jährlich stattfindenden zentralen Offizierslehrgängen in Bern nimmt die SOG die Gelegenheit wahr, sich den angehenden Offizieren zu präsentieren. Dabei wird die SOG und beispielhaft je eine kantonale, eine regionale sowie eine Fach-Offiziersgesellschaft vorgestellt. Anschliessend offeriert die SOG den Aspirantinnen und Aspiranten einen kleinen Umtrunk bei dem die persönlichen Kontakte mit den angehenden Offizieren im Vordergrund stehen. Ziel wäre es, dass jede kantonale Offiziersgesellschaft Vertreter an diese Vorstellungsrunde schickt, die mit den Aspiranten in Kontakt kommen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass dieser persönliche Kontakt die Aspiranten zu einem Eintritt in eine OG motiviert. Solange diese Lehrgänge noch stattfinden wird die SOG sich dort präsentieren und den KOG und Fach-OG die Möglichkeit bieten, sich anzuschliessen.

Das Seminar für junge Offiziere musste mangels Anmeldungen im vergangenen Vereinsjahr leider abgesagt werden. Hier sind die kantonalen und Fach-Offiziersgesellschaften gefordert, die Veranstaltung für ihre Werbezwecke zu nutzen, da sie den Zugang zu den Mitgliedern und den Offizieren haben. Die SOG kann dabei nur diese Plattform zur Verfügung stellen.

10. Finanzen

Das Finanzjahr 2013 stand ganz im Zeichen des Sekretariatswechsels und der Wehrpflichtinitiative. Dies schlug sich auch in den Zahlen nieder. Während der «normale» Betrieb bei Einnahmen von CHF 725'880.95 und Ausgaben von CHF 726'850.13 fast ausgeglichen abschloss, mussten für die Finanzierung der nicht bezahlten Solidaritätsbeiträge Rückstellungen aufgelöst werden.

Die Mitgliederbeiträge überstiegen das bewusst vorsichtig gehaltene Budget um CHF 3'410.-, ebenso ist dieses Jahr wieder ein Wertschriften-gewinn von netto CHF 9'461.10 zu verzeichnen. Die Ausgaben bewegten sich weitgehend im budgetierten Rahmen. Der Umzug von Zürich nach St.Gallen und das neue Generalsekretariat mit den vielfältigen Aufgaben zu Gunsten der Unsicherheits-Initiative haben grossen Einfluss auf den Sekretariatsaufwand, der um CHF 58'945.- höher als budgetiert ausfiel. Dank den grosszügigen Spenden, welche zweckgebunden zu Gunsten der SOG und den Aufwendungen für die Organisation sind, konnte der Mehraufwand verkraftet werden. Die Spende, welche in die Stiftung floss, gewährleistet uns die Weiterführung der heutigen Struktur mit dem Generalsekretariat in den nächsten drei Jahren, wofür wir sehr dankbar sind.

Dem Vorstand bereitete die Finanzierung der Unsicherheits-Initiative Sorgen. Nachdem einige Sektionen den Solidaritätsbeitrag von CHF 50.- pro Mitglied zu Gunsten dieser Initiative nicht aufbringen konnten, musste der Differenzbetrag von CHF 112'326.35 zu Gunsten des Vereins für eine sichere Schweiz durch die laufende Rechnung gedeckt werden. Dies war nur durch die Auflösung von Rückstellungen möglich.

Nach wie vor hat die SOG eine gesunde finanzielle Basis. Die in weiser Voraussicht in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen werden gezielt eingesetzt und zweckgebunden abgebaut. Für das laufende Geschäftsjahr 2014 erwarten wir eine ausgeglichene Rechnung. Der Mehraufwand für die Aktivitäten wird durch die Auflösung von Rückstellungen sowie von der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee gedeckt. Eine entsprechende Zahlungsgarantie liegt vor.

11. Militär- & Sicherheitspolitik (WEA, TTE, Unsicherheits-Initiative)

Die alles überragenden militär- und sicherheitspolitischen Themen 2013 waren die GSoA-Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht, der Tiger-Teilersatz mit der Beschaffung des Gripen-Kampfflugzeugs sowie die Weiterentwicklung der Armee (WEA). Bei allen drei Themen hat die SOG Verantwortung übernommen und sich aktiv und massgeblich in die öffentliche Diskussion eingebraucht.

11.1. GSoA-Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht

Erstmals in ihrer Geschichte beteiligte sich die SOG im vergangenen Jahr aktiv und direkt an einem politischen Abstimmungskampf. Bereits 2012 wurde an der Präsidentenkonferenz der Entschluss bekräftigt, dass sich die SOG mit ihren Sektionen finanziell und personell massgeblich an der Bekämpfung der GSoA-Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht beteiligt. Dieses Engagement nahm 2013 Form an. Der Verein für eine sichere Schweiz, bei dem die SOG Mitglied ist und der SOG-Präsident ex officio (als Vizepräsident) im Vorstand sitzt, hat die Kampagnenleitung übernommen. Mit der finanziellen Zusage der SOG konnte die Kampagne gestartet und die vorbereitenden Arbeiten realisiert werden. Mit zwei Vertretern im Kernteam der Kampagnenleitung und der Umsetzung der Kampagne in der Schweiz durch die verschiedenen kantonalen Offiziersgesellschaften konnte die Kampagne einen sensationellen Erfolg erzielen. Mit einem deutlichen Resultat von über 73 Prozent sprachen sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger klar und deutlich für die Beibehaltung der Wehrpflicht als Modell für die Schweizer Armee aus. Die SOG kämpfte als Mitglied des Vereins für eine sichere Schweiz von Beginn weg an vorderster Front – massgeblich und engagiert – gegen die Unsicherheits-Initiative der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA). Die Miliz- und Berufsoffiziere haben aufgezeigt, dass sie sich als verantwortungsvolle,

engagierte und besorgte Bürger heute und in Zukunft für eine moderne, auf die Bedrohungen und Gefahren ausgerichtete Sicherheit einsetzen wollen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben der SOG Recht gegeben und ihre Verantwortung für das Milizsystem wahrgenommen. Mit einer klaren Mehrheit hat das Stimmvolk aufgezeigt, dass die Wehrpflicht das einzige Armeemodell ist, das in der Schweiz in der Realität funktioniert. Die SOG bleibt weiterhin offen für die Diskussion über die Weiterentwicklung und Optimierung des Wehrpflicht-Modells. Dies unter der klaren Prämisse, dass die Wehrpflicht direkt mit den Sicherheitsbedürfnissen des Landes verknüpft und dass die Alimentierung des Armeebestandes zwingend erste Priorität bleibt.

Anlässlich der Debatte um die Abschaffung der Wehrpflicht nahm der Präsident an insgesamt 47 Auftritten in Podien und Diskussionen teil. In unzähligen Veranstaltungen im ganzen Land engagierten sich die kantonalen und Fach-Offiziersgesellschaften für die Wehrpflicht.

Damit die SOG ihre finanziellen Zusagen an die Kampagne gegen die Unsicherheits-Initiative erfüllen kann, haben die Präsidenten beschlossen, einen so genannten Solidaritätsbeitrag einzubringen. Dieser Solidaritätsbeitrag wurde zu 83 Prozent von den Sektionen beglichen. Die ausstehenden 17 Prozent gehen zu Lasten der SOG und schmälern deren zukünftige Handlungsfreiheit.

Die Kampagne und das klare Resultat wäre ohne den finanziellen und persönlichen Einsatz der SOG und ihrer Sektionen und Mitglieder nie zu Stande gekommen. Der Dank für das Resultat gilt all jenen, die sich in kleinen und grösseren Veranstaltungen für die Wehrpflicht, für eine starke Armee und eine glaubwürdige Sicherheitspolitik stark gemacht haben. Sie alle haben bewiesen, dass die SOG mit ihren Mitgliedern ein wichtiger Ansprechpartner ist, wenn es um Armeefragen und um Sicherheitspolitik geht. Diese Rolle wird die SOG, werden die Sektionen und Mitglieder, auch künftig wahrnehmen müssen, wenn die Armee und die Sicherheitspolitik auf dem Spiel steht.

11.2 Tiger-Teilersatz / Beschaffung Gripen

Die SOG hat sich von Beginn weg immer klar und unmissverständlich für den Ersatz der veralteten F-5 Tiger ausgesprochen. Bei aller Polemik und dem politischen und militärischen Hickhack um den Typenentscheid hat sich die SOG nie eingemischt, weil es der SOG nicht um technische oder kosmetische Fragen eines bestimmten Flugzeugtyps ging, sondern immer nur darum, dass die Armee den Tiger ablösen kann und dass im Sinne des Gesamtsystems Armeefähigkeitslücken im Bereich Luft-Boden und Aufklärung geschlossen werden können. Diese klare Linie zieht die SOG weiter und engagiert sich auch im Abstimmungskampf gegen das Referendum gegen das Gripen-Fonds-Gesetz.

Ein Hauptziel der SOG dabei war und ist es, dass die Armee glaubwürdig ihren verfassungsmässigen Auftrag wahrnehmen kann und dafür über die notwendigen Mittel verfügt.

Unter diesem Aspekt braucht die Schweizer Luftwaffe erwiesenermassen einen Ersatz für die alten Kampfflugzeuge – und dieses Flugzeug ist der Gripen, der alle militärischen Anforderungen erfüllt und eine vernünftige, finanziell tragbare und zukunftsfähige Lösung darstellt. Darüber hinaus ist der schwedische Staat der Vertragspartner der Schweiz, was eine zusätzliche Absicherung des Geschäfts ist.

Die Sicherheit zu garantieren ist und bleibt eine Hauptaufgabe des Staates. Ohne glaubwürdige Armee steht die Sicherheit des Landes auf dem Spiel und ohne moderne Luftwaffe gibt es keine glaubwürdige Armee. Unsere Sicherheit anderen zu überlassen wäre ein gefährliches Spiel und unverantwortlich gegenüber zukünftigen Generationen von Schweizerinnen und Schweizern. Die SOG stellt fest, dass die Koalition gegen den Gripen die gleiche ist, die auch die Unsicherheits-Initiative der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) unterstützte, welche die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht zum Ziel hatte. Es steht ausser Zweifel, dass diese Koalition die Armee um jeden Preis weiter schwächen will, bis diese nicht mehr einsatzfähig ist.

Um gegen eine weitere Schwächung unserer Sicherheit anzukämpfen, engagiert sich die SOG

vorbehaltlos, direkt und aktiv in der Kampagne sowohl im Verein für eine sichere Schweiz wie auch in den kantonalen Komitees.

Die Bürgerinnen und Bürger der Schweiz verdienen eine grösstmögliche Sicherheit, von der auch unsere Freiheit und unser Wohlstand abhängen.

11.3. Weiterentwicklung der Armee (WEA)

Die Ausführungen zur WEA entnehmen Sie Punkt 6.2. dieses Kapitels.

12. Dank

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft war 2013 in der öffentlichen Wahrnehmung sehr präsent und scheint auf die laufenden sicherheits- und militärpolitischen Entwicklungen und Entscheidungen massgeblich Einfluss nehmen zu können. Die Erwartungshaltung gegenüber der SOG, die als eine der wenigen nationalen Organisationen noch tatkräftig zur Armee steht, ist entsprechend hoch. Diese kann die SOG nur erfüllen dank dem ausserordentlichen Engagement vieler Kameradinnen und Kameraden, die in Präsidien, Vorständen, Kommissionen und weiteren Gremien mitwirken, ihre Freizeit zu Gunsten der gemeinsamen Sache hergeben und häufig im Hintergrund wertvolle Arbeit leisten. Dafür gebührt ein herzlichen Dank.

Wir danken aber auch Herrn Bundespräsident Ueli Maurer, Herrn Korpskommandant André Blattmann und der Armeeführung für den konstruktiven, zwar nicht immer meinungsgleichen, aber doch immer respektvollen und partnerschaftlichen Austausch und Umgang.

18. Februar 2014

Der Vorstand

Rapport d'activité 2013

Résumé

Les trois priorités de la SSO ont constitué le fil conducteur de l'année 2013:

- La campagne contre l'initiative visant l'abrogation du service militaire obligatoire («initiative contre la sécurité») du Groupe pour une Suisse sans armée (GSsA).
- La collaboration et la consultation concernant le message sur le développement de l'armée (DEVA).
- L'engagement en faveur du remplacement partiel du Tiger et la campagne politique concernant le référendum contre la Loi sur le fonds Gripen.

Lors de la campagne contre l'initiative contre la sécurité du GSsA, la SSO s'est engagée pour la première fois activement dans une campagne politique. En tant que membre de l'Association pour une Suisse en Sécurité (ASeS), la SSO a assumé un rôle essentiel dans le financement mais aussi dans la conduite et la réalisation de la campagne dans le terrain. Ce sont des milliers de membres qui se sont engagés à travers la Suisse entière. Le résultat écrasant du vote des citoyennes et des citoyens suisses en faveur de l'obligation de servir (73.2%) confirme que les Suissesses et les Suisses sont attachés à une armée de milice ancrée dans la population. Mais au-delà de ce résultat c'est dans le fait qu'aucun canton n'ait accepté cette initiative que réside le message clef. Cela signifie aussi que la SSO a su partout, et en tout temps rester unie et homogène. La SSO va continuer à s'engager pour une politique de sécurité crédible et une armée de milice forte, ce qui passe par un équilibre entre prestations et ressources, mais aussi par le strict respect du principe de milice.

La consultation du message sur le développement de l'armée (DEVA) a constitué un autre défi majeur. Pour la SSO, outre la révision effective de la LAAM, trois thèmes doivent encore être développés en relation avec le DEVA:

swiss made 

Kompetenz für Schutz und Sicherheit



DURO



EAGLE



PIRANHA

Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag



- CR de deux semaines: la SSO demande une solution flexible permettant également un CR de trois semaines si cela est nécessaire (par exemple pour l'instruction en formation au niveau des corps de troupes).
- L'organisation de l'armée doit être axée en priorité sur la capacité de défense (défendre – protéger – aider).
- Un soin particulier doit être apporté à la formation des cadres, et cette formation doit être encouragée par des mesures concrètes

En finalité si la ligne rouge de la SSO n'est pas respectée dans le DEVA (100'000 hommes et 5 milliards de budget) le comité devra envisager l'utilisation des moyens démocratiques pour faire valoir ses arguments clefs.

Enfin, la SSO s'engage également depuis de nombreux mois en faveur du remplacement partiel du Tiger dans la campagne contre le référendum demandé par la gauche et la GSsA. L'Association pour une Suisse en Sécurité a décidé de s'engager activement dans la campagne contre le référendum. En tant que membre le plus actif de cette association, la SSO prévoit de s'engager également en faveur du Gripen dans la campagne référendaire. Deux représentants de la SSO siègent au comité de l'Association (Br Denis Froidevaux, Col Fabian Ochsner) et quatre officiers sont représentés dans l'équipe principale de la direction de campagne (Col EMG Peter Bruns (pilote pour les questions techniques), Col Hans-Georg Schlatter (coordinateur du pool de référents), Col EMG Marcus B. Graf et Maj Daniel Slongo). Sur le plan tactique, les sociétés cantonales d'officiers et les sociétés d'Armes continuent à fournir une contribution personnelle considérable afin de concrétiser et d'ancrer la campagne dans les régions. Il est donc d'ores et déjà clair que nous serons à nouveau des milliers à nous engager dans cette campagne.

Au niveau interne, la SSO a franchi en 2013 des étapes importantes. Avec la mise en place du nouveau Secrétariat général, les adaptations structurelles ont fait leurs preuves et réussi leur baptême du feu avec l'engagement dans la campagne sur l'initiative contre la sécurité, la réponse à la consultation sur le DEVA et les préparatifs pour

la campagne référendaire sur le Gripen. Au début de l'année la SSO a également reçu une nouvelle CI/CD. En parallèle, le site Internet de la SSO a été adapté à la nouvelle CD et son contenu et ses spécificités techniques ont été mises à jour. De plus avec le transfert du siège du Secrétariat général de Zurich à Saint-Gall, la question du siège de la SSO s'est également posée. Le comité a décidé en accord avec la Fondation Henri Guisan que ce siège sera situé dès le printemps 2014 dans la Maison du Général Guisan à Pully. Le siège administratif de la SSO restera au lieu du Secrétariat général.

En 2013, les activités administratives et statutaires de la SSO ont pu être traitées via six séances de directoire, six séances de comité, quatre conférences des présidents et une assemblée des délégués. Le Président s'est rendu à 19 manifestations des sections de la SSO. Il a également participé à 6 séance du comité de l'Association pour une suisse en sécurité et à 47 débats publics liés à l'initiative contre la sécurité. Lors de nombreux événements, d'autres membres du comité ont pris part à la représentation officielle de la SSO.

Afin de bien ancrer l'opinion et la position de la SSO, le Président et deux ou trois autres représentants du comité ont pris part à six séances avec le CdA et à deux séances avec le chef DDPS.

Chaque mois, des contributions dans les trois langues nationales sont rédigées par le Président pour les publications de la SSO à savoir ASMZ, RMS et RMSI. L'équilibre entre ces publications est encore parfois difficile à atteindre, notamment en raison des différents rythmes de publication et dates de parution. En 2013, la coordination des différentes contributions a effectué des progrès notables, qui devront continuer à être renforcés en 2014.

Pour la SSO, 2013 a été une année exceptionnelle, qui a mis à rude épreuve les structures de milice. Avec un taux d'occupation du Président en constant augmentation, les limites de la capacité de milice pour cette fonction ont définitivement été atteintes.

En conclusion on peut donc affirmer que les trois valeurs de la SSO: crédibilité, cohérence et continuité sont respectées et que nous faisons honneur à nos 181 ans.

1. Assemblée des délégués à Thoun

L'assemblée des délégués 2013 s'est déroulée dans l'ancien manège de Thoun sous le signe de la politique de sécurité, d'un environnement de politique sécuritaire en perpétuelle mutation et des conditions-cadres nécessaires à l'armée. Dans son rapport annuel, le Président Br Denis Froidevaux a souligné l'importance de l'armée en tant qu'unique moyen stratégique dont dispose la Confédération pour assurer la sécurité. Dans toutes les discussions politiques qui ont eu lieu sur le budget et les effectifs de l'armée, la SSO a défini une ligne rouge très claire: un budget de cinq milliards de francs et des effectifs de 100 000 militaires pour l'armée.

Le Président a désigné en tant que domaines-clés des activités de la SSO pour 2013 les éléments suivants: l'initiative visant l'abrogation du service militaire obligatoire du Groupe pour une Suisse sans armée (GSsA), le programme d'armement 2012, l'acquisition et le financement du remplacement partiel du Tiger ainsi que le développement de l'armée (DEVA), dont le message a été mis en consultation mi-2013.

Afin de confronter ces défis, le Président a énoncé trois principes pour guider l'activité de la SSO:

- Cohésion: pour être forte, la SSO se doit de rester unie, en dépit des différences culturelles, linguistiques et politiques. Les divergences d'opinion doivent certes être exprimées, mais non diffusées à l'extérieur. L'accent doit être mis sur ce qui unit la SSO, non sur ce qui la divise. Une division interne de la SSO équivaldrait à une victoire des opposants à une politique de sécurité moderne.
- Crédibilité: elle est décisive pour l'activité de la SSO. Elle se mesure à l'aune de la capacité à respecter inconditionnellement le principe énoncé – déduction – conséquence, à savoir renforcer la ligne rouge à l'aide d'arguments, défendre une révision de la sécurité sur la base d'une analyse réaliste de la menace et promouvoir l'équilibre nécessaire entre ressources et prestations.

- Continuité: la SSO poursuit une ligne claire et compréhensible, définie dans ses prises de position.

L'ensemble des activités statutaires annuelles ont pu être approuvées et traitées rapidement. Deux nouveaux membres ont été élus au comité de la SSO, soit le Col EMG Christoph Grossmann et le Lt col EMG Pascal Degen, le Lt col Peter Graf et le Maj Daniel Slongo ne font plus partie du comité. La nouvelle composition du comité de la SSO, dans lequel l'ensemble des parties du pays et des régions linguistiques sont représentées, compte 21 membres.

La Cap Irène Thomann, qui a quitté ses fonctions de secrétaire pour une retraite bien méritée après 16 ans d'activité au service de la SSO, a été tout particulièrement remerciée.

Le Président de la Confédération Ueli Maurer, conférencier invité, a présenté dans un exposé saisissant les défis qui attendent la politique de sécurité pour les années à venir: si nous ne voulons pas nous retrouver d'ici quelques années devant une politique sécuritaire en champs de ruine, il convient impérativement de prendre les mesures adéquates pour sortir de la mauvaise voie sur laquelle s'est momentanément engouffrée la politique de sécurité.

2. Comité

Au cours de l'année 2013, le comité de la SSO s'est réuni lors de six séances de travail. Lors de la séance constitutive qui a eu lieu fin mars, le Col EMG Christoph Grossmann a été élu membre du directoire et président de la commission ASMZ. Quant au Col EMG Martin Wohlfender, il a été nommé membre du directoire et vice président de la SSO. Ainsi, le nouveau comité est composé du Président Br Denis Froidevaux, des vice présidents Col EMG Marcus B. Graf, Col EMG Martin Wohlfender, Lt col Stefano Coduri, du directeur financier Col Edgar Gwerder, du président de la commission ASMZ le Col EMG Christoph Grossmann ainsi que du secrétaire général de la SSO le Maj Daniel Slongo.

Lors de sa retraite de deux jours sur les bords du lac Léman, le comité s'est occupé en priorité de la prise de position de la SSO concernant le message du Conseil fédéral sur le développement de l'armée DEVA. Le Chef RM, Br Gaudin, a traité de la question de l'élargissement des horizons militaires dans son analyse des menaces. Il y a notamment montré que le monde n'était en aucun cas devenu plus sûr et que les menaces étaient devenues plus complexes, plus hétérogènes et plus difficilement saisissables.

Le directoire et le comité ont consacré beaucoup de temps à la préparation et à l'élaboration du contenu de la campagne contre l'initiative du GSsA, à l'élaboration de la prise de position concernant le message sur le développement de l'armée (DEVA) ainsi qu'au remplacement partiel du Tiger TTE.

3. Conférence des présidents

En 2013, la SSO a organisé au total quatre conférences des présidents. Cet échange intensif entre les présidents des sociétés cantonales d'officiers et des sociétés d'Armes et de Services ont permis aux thèmes actuels préparés par le directoire et le comité de rencontrer un vaste consensus au sein de la base des sociétés d'officiers. Les thèmes principaux traités lors des conférences de Berne, de Morges, d'Olten et de Lucerne étaient l'initiative du GSsA, le DEVA et le TTE.

4. Commissions

4.1. Commission internationale

C'est une année chargée qui s'achève pour la commission internationale. En 2013, elle s'est occupée des contacts dans le cadre de la CIOR et de l'Initiative Gaming. La Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) ou Interallied Confederation of Reserve Officers regroupe les associations d'officiers de réserve des pays de l'OTAN et au-delà. La CIOR représente 1,3 million de réservistes dans 34 pays participants.

Fondée en 1948, la CIOR est aujourd'hui une organisation cadre affiliée à l'OTAN, à caractère non politique et sans but lucratif.

L'Initiative Gaming regroupe des associations d'officiers et d'officiers de réserve en provenance des pays suivants: Allemagne, Suisse, Italie, Croatie, Hongrie, Slovénie, Slovaquie, République tchèque et Pologne.

L'Autriche, l'une des nations fondatrices de l'initiative, a pour le moment un statut inactif.

En 1989, à Kartause Gaming (près de Vienne, Autriche), le Col Charles Ott (Suisse), le Col Arne Steinkamp (Allemagne) et le Col Volker Zimmermann (Autriche) ont fondé les rencontres au coin du feu de Gaming. En 1995, l'événement a été rebaptisé sous le nom d'Initiative Gaming. Jusqu'à ce jour, ces rencontres semestrielles permettent de discuter autour de thèmes concernant le développement des forces armées.

CIOR/CIOMR

En février, la délégation suisse a participé à la réunion d'hiver de Bruxelles et a pu collaborer à différents comités.

En mars, le Plt Christian Hiltbrunner et le Lt Thomas Locher ont participé au séminaire des jeunes officiers de réserve qui a eu lieu à Brünn/CZ. Tous deux ont tiré des conclusions positives de leur participation, notamment en raison du fait que des thèmes actuels tels que «l'opération Serval» de l'intervention française au Mali, la visite de l'University of Defence et des thèmes concernant la direction et le leadership ont pu y être traités. Durant le congrès d'été de Brünn, des conférenciers issus du monde de l'économie, de la politique et de l'armée ont mis en exergue les points de convergence sur le thème «soutien des travailleurs» et clairement montré à quel point ce thème serait également central pour les années à venir également. L'OTAN a aussi reconnu l'importance des réservistes.

Les deux représentants suisses à l'atelier JOR, le Plt Marco Lussi et le Plt Samuel Giesse, ont été préalablement briefés par le membre permanent du JOR, le Cap Christoph Merki, et l'atelier a été pour eux source de nombreuses impressions. A l'occasion de l'école de langue de deux semai-

nes de la CIOR qui a eu lieu en juillet, la SSO a pu à nouveau mettre à disposition un professeur de langue française. Le Plt Hoznan Advar est à nouveau parvenu à susciter l'enthousiasme des participants pour la langue française.

Avec le Cap Marcel Kuoni, la SSO a également pu proposer un participant au CIMEX 2013. L'objectif principal de cet exercice sur trois jours consistait à utiliser et à mettre en pratique les informations reçues de la part des différents intervenants sur la collaboration civile et militaire.

Le Partnership for Peace Workshop (atelier partenariat pour la paix) qui a eu lieu à Bucarest, Roumanie, est le dernier événement de l'année 2013 avec participation suisse. A cette occasion, l'intervenante suisse, le Lt col Heidi Kornek, a pu présenter le système suisse de collaboration civilo-militaire, suscitant l'intérêt de l'ensemble des parties présentes.

INITIATIVE GAMING

Au printemps, il a été possible de visiter lors d'une démonstration impressionnante le Rescue Center de Gdynia en Pologne, qui s'occupe de la formation des pilotes (militaires et civils) en cas d'inondations. De même, la possibilité a été offerte de visiter un sous-marin russe. En automne, les représentants suisses de l'Initiative Gaming ont rendu visite à l'association des réservistes tchèques à Prague. Ceux-ci leur ont fait part directement de leur passé difficile, de leurs activités présentes et de leurs souhaits pour le futur. Le chef de la police tchèque a également informé les représentants suisses sur son travail. Sous la présidence efficace de la Suisse incarnée par le Lt col Heidi Kornek, différents rapports des pays ont en outre informé les participants sur les modalités de recrutement de leurs membres par les sociétés d'officiers et sur les différentes procédures existant dans les différents pays afin d'intégrer les personnes libérées de l'armée dans le monde du travail.

4.2. Commission ASMZ

La commission ASMZ est responsable de l'organe de publication en langue allemande de la SSO, l'Allgemeine Schweizer Militärzeitschrift (ASMZ).

En 2013, onze numéros de l'ASMZ ont été publiés. Grâce à une gestion conséquente des coûts et à l'engagement des rédacteurs et des auteurs, il a été possible d'éditionner des pages supplémentaires dont la quantité dépassait un numéro. Les réactions des lecteurs montrent que l'ASMZ est bien ancrée et que la diversité des thèmes traités est appréciée. En témoignent également les nombreuses invitations à des manifestations reçues par la rédaction, sous la direction engagée du rédacteur en chef Col EMG Peter Schneider. La commission ASMZ estime que la revue est parvenue à présenter l'actualité, l'approfondissement, la variété des thèmes et la présentation de différentes conceptions de façon à plaire à de nombreux lecteurs.

Le tirage de l'ASMZ a pu être maintenu à environ 15'800 exemplaires payants. Cela est dû en premier lieu au fait que les sociétés d'officiers ont recommencé à annoncer avec davantage de diligence leurs membres conformément au règlement et, en second lieu, au fait que les nouveaux lieutenants reçoivent pendant une année la revue pour leur permettre de la découvrir.

L'année 2013 a enregistré des recettes de CHF 330'713.95 et des charges de CHF 363'470.82. Le résultat financier s'est élevé à CHF 36'337.62, engendrant un bénéfice opérationnel de CHF 3'580.75.

La grande majorité des cotisations des abonnements des sociétés d'officiers ont été payées dans les délais; l'ensemble des dettes encore ouvertes ont pu être recouvrées en automne. L'ASMZ continue à jouir de finances saines et de liquidités suffisantes. Cela est indispensable, car de nombreux collaborateurs contribuent dans la rédaction et l'édition à la publication de l'ASMZ et la continuité doit être garantie également d'un point de vue financier.

Ce résultat encourageant repose, entre autres, sur le travail solide et précis avec le respect du budget de la rédaction, quant à elle, a pu baser sur des nombreux articles actuels déposées et a apporté une contribution précieuse et importante à la votation à l'abrogation du service militaire obligatoire.

5. Secrétariat général

Le 1er février 2013, le Maj Daniel Slongo, qui a repris les fonctions de son prédécesseur la Cap Irène Thomann, a débuté son activité en tant que nouveau secrétaire général de la SSO. En avril 2013, le secrétariat général de la SSO a déménagé de Zurich à Saint-Gall. Le secrétariat de la SSO a également vu l'entrée en fonction d'une collaboratrice compétente, la Cap Kathrin Loppacher. En sa qualité de représentant du directeur de campagne, le secrétaire général a été très actif dans la campagne contre l'initiative du GSsA. De plus, au cours de la première moitié de 2013, le secrétariat général a été en mesure de réaliser dans un délai de six mois, outre ses affaires courantes et l'organisation des activités statutaires de la SSO, un nouveau Corporate Design et une nouvelle identité Internet pour la SSO, sous l'égide du vice président Marcus B. Graf.

En tant que pierre angulaire des affaires courantes de la SSO, le secrétariat général contribue de manière sensible et essentielle à décharger le Président, le directoire et le comité. Les modifications structurelles initiées en 2012 ont fait leurs preuves, même si elles devront encore être ancrées et renforcées au cours des années à venir.

6. Consultations

6.1. Consultation au sujet de la Loi sur le Service de renseignement

La SSO a expressément approuvé la nouvelle base légale générale concernant le Service de renseignement de la Confédération (SRC). L'instrument proposé est nécessaire à la défense contre les menaces actuelles et à une identification ponctuelle des menaces futures. La procédure visant à assurer l'équilibre entre la protection de l'ordre public et la préservation des libertés fondamentales des citoyennes et des citoyens semble adéquate. La SSO a également approuvé la possibilité offerte au Conseil fédéral d'utiliser le SRC afin de préserver d'autres intérêts essentiels du pays.

6.2. Consultation du message sur le développement de l'armée (DEVA)

La Société Suisse des Officiers a dit «oui, mais» à la consultation concernant le message sur le DEVA: «oui», car la correction des manques est significative dans les domaines suivants:

- Dans l'instruction (paiement du dernier galon, renforcement des responsabilités de la milice dans l'instruction, deux débuts d'école de recrues par an)
- Dans l'équipement (volume d'équipement plus élevé, y compris réserves)
- Dans la disponibilité (formations de milice avec une disponibilité accrue pour des interventions subsidiaires)
- Dans le financement (arrêt de la diminution des moyens, augmentation de la sécurité de planification)

Ces éléments sont urgents et nécessaires, et ne peuvent pas être différés.

«mais», car certains aspects importants de ce DEVA sont problématiques ou incomplets et exigent des améliorations, voire certaines corrections.

La SSO a exigé par conséquent:

- Que l'on accorde la priorité à la capacité de défense au sens moderne du terme, car l'armée est sensée être équipée et organisée en conséquence pour remplir cette mission. La notion de défense doit être comprise comme étant la capacité à préserver en tout temps et dans toutes les dimensions la souveraineté, la sécurité, l'intégrité et l'indépendance du pays. Cette notion inclut donc la capacité opérationnelle et la disponibilité sur terre, dans les airs et dans le cyber-espace. L'on ne retrouve malheureusement pas ces priorités dans le message actuel.
- Que l'on mette en place les mesures visant à maintenir au minimum le savoir-faire dans ce domaine. Pour la Suisse, le fait de perdre ce savoir-faire représente un danger important, sachant qu'il ne pourra pratiquement plus être acquis à long terme ou alors très difficilement.
- Un financement de l'armée à court terme (2016-2020) d'au moins CHF 5 milliards par an, ce qui représente le minimum absolu. En effet, le

- rapport complémentaire au rapport sur l'armée 2012 évalue les besoins à CHF 5,4 milliards pour combler les lacunes apparues dans les capacités et l'équipement. A moyen et long terme (dès 2020), un lien du financement de l'armée au produit intérieur brut doit être visé (avec environ 1% du PIB), car sans l'élévation de ce plafond de dépense pour la défense, le rapport entre le fonctionnement et l'investissement ne pourra pas atteindre l'équilibre économique nécessaire, les lacunes apparues dans les capacités et l'équipement ne pourront pas être comblées et la modernisation nécessaire vers un niveau technologique adéquat ne pourra pas être garantie. Il est illusoire d'imaginer qu'une armée plus petite coûte moins chère.
- L'amélioration des conditions-cadres nécessaires au recrutement et à la relève des cadres ainsi qu'une meilleure reconnaissance des compétences managériales de ceux-ci doivent être créés. On peut par exemple citer des incitations matérielles et immatérielles adéquates (compte formation, reconnaissance de la formation militaire par le monde académique par l'octroi de crédits ECTS pour des formations militaires continues). Il faut impérativement qu'un nombre suffisant de citoyennes et de citoyens bien qualifiés perçoive comme attrayant le fait d'assumer des fonctions de cadre à l'armée. La milice doit être renforcée et l'accessibilité à toutes les fonctions et tous les grades doit être garantie.
 - Un modèle de CR à deux semaines calqué sur les objectifs opérationnels et les objectifs de formation. Selon nous, il conviendrait de partir d'une durée des CR de trois semaines, qui offre la flexibilité d'en augmenter ou d'en raccourcir la durée en fonction de l'objectif du service. L'expérience montre que deux semaines sont suffisantes pour certains corps de troupes en vue d'entraîner suffisamment tous les niveaux à la disponibilité de base.
 - Un maintien de l'infanterie, non seulement à des fins de protection, mais également comme unités utilisables pour tous les types d'opérations, car un combat interarmes est impossible sans une composante suffisamment importante de l'infanterie. Cette dernière doit maintenir sa

capacité sur la palette complète d'interventions et doit être formée et équipée en conséquence.

- Un stop aux nouvelles mises hors service de systèmes d'armes ou similaires, ou au minimum l'acquisition immédiate d'éléments de remplacement, car, à l'avenir, aucune nouvelle lacune dans les capacités ne devra être provoquée qui ne pourrait ensuite, pour diverses raisons, être comblée assez rapidement.

7. Contacts

En 2013, les rencontres avec les instances dirigeantes du DDPS et de l'armée ont également été assurées. Tous les deux mois, sous la direction du Président, une délégation de la SSO a rencontré le chef de l'Armée afin de discuter et d'échanger sur des thèmes actuels. Même si les avis divergent sur certains dossiers, le climat des entretiens menés a toujours été excellent et on doit souligner l'esprit d'ouverture démontré par le CdA et par le CDDPS. L'opinion de la SSO a toujours été respectée, appréciée et représentée dans les différents rapports et documents.

Malheureusement, la signature prévue au cours de l'assemblée des délégués 2013 d'un accord d'amitié avec l'Union nationale des officiers de réserve et des organisations de réservistes (UNOR) française a dû être reportée en raison de problèmes d'agenda. L'assemblée des délégués 2014 qui aura lieu à Morat donnera un nouvel élan à la signature de cet accord.

En 2013, des échanges avec d'autres sociétés suisses de milice et militaires ont eu lieu au niveau de l'Association pour une Suisse en Sécurité, réunissant l'ensemble des formations de milice luttant en faveur de l'obligation de servir.

Pour 2014, la SSO souhaite conserver l'objectif d'un échange multilatéral ou bilatéral régulier entre les présidents des formations de milice suisses.

8. Travail médiatique de la SSO

En 2013, la SSO a publié sept communiqués de presse au total. Tous tournaient autour des trois thèmes prioritaires de la SSO, à savoir l'abrogation du service militaire obligatoire, le remplacement partiel du Tiger et les Gripen ainsi que le développement de l'armée (DEVA). Les revues Allgemeine Schweizer Militärzeitschrift ASMZ, Revue militaires Suisse RMS, Rivista militare Svizzera Italiana RMSI ont également joué un rôle de faiseur d'opinion durant l'année écoulée, puisque le Président de la SSO disposait dans chacune des éditions d'une colonne et d'une page pour exprimer les idées de la SSO.

De même, l'article du Président paru dans la NZZ dans le cadre du débat sur l'obligation de servir n'est pas non plus passé inaperçu. Au cours de la campagne des votations, le Président de la SSO a été invité par différents médias, journaux, radios et télévisions, afin d'expliquer sa position et défendre l'obligation de servir. Ainsi, il sied de constater que la SSO et son Président ont été considérés par les médias comme un interlocuteur compétent et engagé.

9. Evolution de l'effectif des membres et publicité

Au 31 décembre 2013, les sections de la SSO déclaraient un total de 20'813 membres. Ce sont 109 de moins que l'année précédente. Lors du stage de formation des officiers qui a lieu trois fois par an à Berne, la SSO saisit l'occasion de se présenter aux futurs officiers. Par exemple, la SSO y présente à chaque fois une société d'officiers cantonale, une société régionale et une société d'Armes et de Services. Ensuite, la SSO offre aux aspirantes et aux aspirants un petit verre de l'amitié facilitant les contacts personnels avec les futurs officiers. Idéalement, l'objectif serait que chaque société d'officiers cantonale envoie des représentants à ces événements de présentation pour rentrer en contact avec les aspirants. L'expérience

montre que de tels contacts personnels motivent les aspirants à adhérer à une société d'officiers. Tant que dureront ces stages de formation, la SSO y effectuera des présentations et offrira aux sociétés d'officiers cantonales et aux sociétés d'Armes la possibilité de se joindre à elle.

Durant l'année écoulée, le séminaire pour jeunes officiers qui devait avoir lieu a malheureusement dû être annulé, faute d'inscriptions suffisantes. A cet égard, les sociétés d'officiers cantonales et les sociétés d'Armes sont priées d'utiliser la plateforme pour leurs objectifs publicitaires, car elle leur permet d'avoir accès aux membres et aux officiers. La SSO peut mettre uniquement à disposition cette plate-forme.

10. Finances

L'exercice 2013 a été marqué dans une très large mesure par le changement survenu au sein du Secrétariat et par l'initiative sur le service militaire. Cela s'est aussi traduit dans les chiffres. Tandis que l'activité «normale», qui a engendré des recettes à hauteur de CHF 725'880.95 et des dépenses à hauteur de CHF 726'850.13, a débouché sur un budget quasi équilibré, des provisions ont dû être dissoutes pour le financement des cotisations de solidarité non payés.

Les cotisations des membres ont dépassé de CHF 3'410.– le budget, géré avec une prudence avisée. Cette année nous a également permis d'enregistrer une nouvelle fois des gains, soit un bénéfice net de CHF 9'461.10 réalisé sur les titres. Les dépenses sont restées largement dans les limites imposées par le budget. Le déménagement de Zurich à Saint-Gall et la nouvelle structure du Secrétariat général, occupé aux multiples tâches accomplies en faveur de la campagne contre l'initiative sur contre la sécurité, ont eu une grande influence sur les frais du Secrétariat, qui ont dépassé de CHF 58'945.– le budget prévu. On a pu faire face aux coûts supplémentaires grâce aux dons généreux affectés à des fins déterminées et dépensés en faveur de la SSO et dans le cadre des investissements effectués pour le compte de l'organisation. Les dons reçus par la fondation nous garantissent le maintien de la structure

actuelle – avec le Secrétariat général – au cours des trois prochaines années, ce qui nous inspire beaucoup de gratitude.

Le financement de la campagne contre l'initiative sur le service militaire a causé des soucis au Comité. Puisque quelques sections n'ont pas pu régler la cotisation de solidarité de CHF 50.– par membre en faveur de cette initiative, le montant de la différence de CHF 112'326.35 en faveur de l'Association pour une Suisse en Sécurité (ASES) a dû être couvert par le budget en cours. Cela n'a été rendu possible que par la dissolution de provisions.

La SSO continue de jouir d'une base financière saine. Les provisions constituées par mesure de sage prévoyance les années précédentes sont allouées de façon ciblée et affectées à des fins précises. Nous nous attendons à avoir des comptes équilibrés pour l'exercice 2014 en cours. Les frais supplémentaires occasionnés par les activités sont couverts par la dissolution de provisions ainsi que par la Fondation des Officiers de l'Armée Suisse. Une garantie de paiement correspondante est disponible.

11. Politique militaire et politique de sécurité (DEVA, TTE, initiative contre la sécurité)

En 2013, les thèmes de politique militaire et de sécurité qui ont dominé tous les autres ont été l'initiative visant l'abrogation du service militaire obligatoire du GSsA, le remplacement partiel du Tiger par l'acquisition de l'avion de combat Gripen et le développement de l'armée (DEVA). La SSO a assumé la responsabilité de ces trois thèmes, en s'impliquant énergiquement et activement dans le débat public.

11.1. Initiative du GSsA visant l'abrogation du service militaire obligatoire

L'année dernière, la SSO a participé pour la première fois de son histoire de manière active et

directe à une campagne politique de votations. En 2012 déjà, lors de la conférence des présidents, la SSO réaffirmait sa décision de prendre une part active, avec ses sections, tant financièrement que personnellement, à la campagne contre l'initiative du GSsA pour la suppression de l'obligation de servir. Cet engagement a pris forme en 2013. L'Association pour une Suisse en Sécurité, dont la SSO est membre et au comité de laquelle le Président de la SSO siège ex officio (en tant que vice président), a assumé la direction de la campagne. Avec l'accord financier de la SSO, la campagne a pu débuter et les travaux préparatoires être réalisés. Grâce à la présence de deux représentants dans l'équipe principale de la direction de campagne et à sa mise en œuvre en Suisse par différentes sociétés d'officiers cantonales, la campagne a pu atteindre un succès considérable. Avec un résultat très net de plus de 70 pour cent, les citoyennes et citoyens se sont exprimés clairement et sans équivoque en faveur du maintien de l'obligation de servir en tant que modèle pour l'Armée suisse. En sa qualité de membre de l'Association pour une Suisse en Sécurité, la SSO a dès le début lutté en première ligne et avec toutes ses forces et son engagement contre l'initiative contre la sécurité du Groupe pour une Suisse sans armée (GSsA). Les officiers de milice et les officiers de carrière ont montré qu'ils souhaitaient s'engager, aujourd'hui et demain, en tant que citoyens responsables et engagés, ayant à cœur une sécurité moderne, orientée sur les menaces et les dangers. Les citoyennes et citoyens ont donné raison à la SSO et pris leur responsabilité pour le système de milice. Le vote populaire a également montré avec une majorité très claire que l'obligation de servir était l'unique modèle d'armée pouvant fonctionner dans la réalité suisse. Si la SSO continue à être ouverte à la discussion sur le développement et l'optimisation du modèle de l'obligation de servir, c'est toutefois à la claire condition que l'obligation de servir soit directement liée aux besoins du pays en matière de sécurité, et que l'alimentation des effectifs de l'armée demeure la priorité numéro un.

Au cours des débats sur la suppression de l'obligation de servir, le Président de la SSO a pris part à un total de 47 rencontres lors de discussions

et de tables rondes. Dans tout le pays, les sociétés cantonales d'officiers et les sociétés d'Armes se sont engagées lors d'innombrables manifestations en faveur de l'obligation de servir.

Afin que la SSO puisse honorer ses engagements financiers lors de la campagne contre l'initiative contre la sécurité, les présidents ont pris la décision de contribuer à l'aide d'un «montant de solidarité». Ce montant a été versé à 83% par les sections. Les quelque 17 pour cent restants sont à la charge de la SSO et réduisent la future marge de manœuvre de la société.

Sans l'engagement personnel et financier de la SSO et de ses sections, il n'aurait jamais été possible de mener à bien cette campagne et d'atteindre un résultat aussi clair. Les remerciements pour ces résultats vont à tous ceux qui, lors de petites manifestations ou d'événements plus importants, se sont engagés en faveur de l'obligation de servir, pour une armée forte et pour une politique de sécurité crédible. Tous ont prouvé que la SSO et ses membres étaient des interlocuteurs importants lorsqu'il s'agissait de questions d'armée et de politique de sécurité. A l'avenir, la SSO, ses sections et ses membres continueront à assumer ce rôle lorsque l'armée et la politique de sécurité seront en jeu.

11.2 Remplacement partiel du Tiger/acquisition des Gripen

Dès le début, la SSO s'est toujours exprimée de manière claire et sans équivoque en faveur du remplacement des F-5 Tiger obsolètes. Toutefois, la SSO a toujours refusé de se mêler aux polémiques et querelles politiques et militaires autour de la question du choix de l'appareil. En effet, selon la SSO, l'essentiel ne concerne nullement des questions techniques et cosmétiques autour d'un type d'appareil spécifique; à ses yeux, l'essentiel est que l'armée puisse abandonner le Tiger et combler les lacunes existantes dans les capacités des domaines terrestre et aérien et dans celui de la reconnaissance, pour le bien du système de l'armée dans son ensemble. La SSO continue à poursuivre cette ligne claire et s'engage également dans la campagne référendaire contre la Loi sur les fonds Gripen.

A cet égard, l'un des buts principaux de la SSO était et est toujours que l'armée puisse mener à bien sa mission constitutionnelle de manière crédible et disposer des moyens adéquats pour le faire.

Sous cet angle, il est prouvé que les Forces aériennes suisses ont besoin de remplacer leurs anciens avions de combat et que le Gripen remplit toutes les exigences militaires à cette fin. Cet appareil de remplacement représente une solution raisonnable et viable. De plus, le fait que l'Etat suédois soit le partenaire contractuel de la Suisse dans cette affaire constitue sans doute une garantie supplémentaire.

La sécurité doit être garantie et demeure l'une des tâches essentielles de l'Etat. Sans une armée crédible, la sécurité du pays est mise en jeu et sans forces aériennes modernes, il n'y a pas d'armée crédible. Laisser notre sécurité à d'autres serait un jeu dangereux et irresponsable envers les générations futures de Suissesses et de Suisses.

La SSO constate que la coalition contre le Gripen est la même que celle qui soutenait l'initiative contre la sécurité du Groupe pour une Suisse sans armée (GSsA) et qui visait la suppression de l'obligation générale de servir. Il ne fait pas de doute que cette coalition entend continuer à affaiblir l'armée à n'importe quel prix, jusqu'au moment où elle ne sera plus capable de fonctionner.

Afin de lutter contre un affaiblissement ultérieur de notre sécurité, la SSO a décidé de s'engager sans réserve, directement et activement dans la campagne, que ce soit à travers l'Association pour une Suisse en Sécurité ou dans les comités cantonaux.

Les citoyennes et citoyens suisses méritent une sécurité aussi forte que possible, car en dépendent également notre liberté et notre bien-être.

11.3. Développement de l'armée (DEVA)

Le lecteur est prié de se référer au point 6.2.

12. Remerciements

En 2013, la Société Suisse des Officiers a été très présente dans l'espace public et semble avoir eu une influence importante sur les développements et les décisions actuels en matière de politique de sécurité et de politique militaire. Il en découle naturellement que les attentes envers la SSO, l'une des rares organisations nationales actives encore en faveur de l'armée, sont également très élevées. Or, ce n'est que grâce à l'extraordinaire engagement des nombreuses et nombreux camarades qui ont œuvré au sein des présidences, comités, commissions et autres organismes, sacrifiant leurs loisirs au service de la chose publique et fournissant, souvent en arrière-plan, un travail précieux, que la SSO pourra remplir ces attentes. Qu'ils en soient ici chaleureusement remerciés.

Nous tenons également à remercier Monsieur le Président de la Confédération Ueli Maurer, Monsieur le commandant de corps André Blattmann et la direction de l'armée pour les échanges et approches constructifs, certes parfois divergents, mais toujours empreints de respect et d'esprit collectif.

18 février 2014

Le Comité

Rapporto sull'attività 2013

Riassunto

Il filo conduttore che ha caratterizzato il 2013 coincide con i tre principali punti cardine della SSU:

- La battaglia per il voto contrario all'iniziativa «Insicurezza» del Gruppo per una Svizzera senza Esercito (GSsE), il cui obiettivo è l'abolizione dell'obbligo generale di leva
- La collaborazione e la consultazione sull'ulteriore sviluppo dell'esercito (USEs)
- Il sostegno alla sostituzione parziale degli aviogetti Tiger e l'impegno per il voto contrario nel referendum contro la legge sul Fondo Gripen

Con il suo impegno contro l'iniziativa «Insicurezza» del GSsE, la SSU è entrata per la prima volta attivamente in una battaglia politica. In qualità di membro dell'Associazione per una Svizzera sicura, la SSU ha ricoperto un ruolo di primo piano sia per quanto riguarda il finanziamento che per quanto riguarda la ricezione della campagna in tutte le aree del paese. Il risultato sorprendente uscito dalle urne, il sì all'obbligo di leva sancito dagli elettori svizzeri, rappresenta per la SSU la conferma che i cittadini svizzeri sono a favore dell'esercito come colonna portante per la popolazione. La SSU continuerà a impegnarsi in questo senso per una politica di sicurezza credibile e un esercito forte. Questa campagna ha rappresentato un impulso per la SSU.

Anche la consultazione sull'ulteriore sviluppo dell'esercito (USEs) ha costituito un'enorme sfida, mettendo alla prova soprattutto la sezione condotta e impiego dell'esercito. Questo ha costituito la base della risposta alla consultazione successivamente elaborata dal comitato della SSU nella sua riunione della durata di due giorni. Tale risposta alla consultazione è stata rispettata e l'opinione della SSU è stata di conseguenza presa sul serio. Oltre alla revisione della Legge militare (LM) in merito all'USEs rimangono tre temi che la SSU intende perseguire:

- Corsi di ripetizione (CR) della durata di due settimane: la SSU richiede, se reso necessario ad esempio da un'istruzione di reparto a livello dei corpi di truppa, il prolungamento a tre settimane.
- Di conseguenza, la priorità dell'esercito deve concentrarsi sulla capacità di difesa (combattimento, protezione, aiuto).
- L'aggiornamento dei quadri deve essere ricompensato («conto istruzione», riduzione fiscale ecc.).

Infine, la SSU si impegna anche a favore della sostituzione parziale degli aerei Tiger nella battaglia contro il referendum promosso dallo schieramento di sinistra. L'Associazione per una Svizzera sicura ha deciso di aderire alla campagna contro il referendum. In qualità di membro più attivo di questa associazione, la SSU si impegnerà anche nella battaglia referendaria per il Gripen. Nel comitato dell'associazione fanno il loro ingresso due rappresentanti della SSU (il Brigadiere Denis Froidevaux e il Colonnello Fabian Ochser) mentre nel team chiave di coordinamento della campagna sono presenti quattro ufficiali: il Colonnello SMG Peter Bruns (pilota del reparto tecnico), il Colonnello Hans-Georg Schlatter (coordinatore del pool degli addetti), il Colonnello SMG Marcus B. Graf e il Maggiore Daniel Slongo. Sul piano tattico, le comunità di ufficiali cantonali e quelle specializzate hanno continuato a fornire un notevole contributo personale per far prendere piede alla campagna e per diffonderla. Il Gripen sarà presente anche nel 2014 nell'agenda della SSU.

A livello interno la SSU ha compiuto molti passi in avanti nel 2013. Gli adattamenti strutturali avvenuti con la nuova segreteria generale si sono affermati e, con l'impegno nella campagna contro l'iniziativa «Insicurezza», nella consultazione sull'USEs e nella preparazione per la campagna referendaria per il Gripen, hanno superato «il battesimo del fuoco». All'inizio dell'anno, sotto la guida del vicepresidente Colonnello SMG Marcus B. Graf, è stato realizzato un nuovo concetto di Corporate Identity (CI) e Corporate Design (CD) per la SSU. Parallelamente, il sito web è stato

adattato al nuovo CD e aggiornato dal punto di vista tecnico e contenutistico. Con lo spostamento della sede della segreteria generale da Zurigo a San Gallo è sorta anche la questione relativa alla sede della SSU. La sede amministrativa della SSU coincide con quella della segreteria generale mentre la nuova sede della società si troverà presso la Maison du Général Henri Guisan a Pully. I relativi chiarimenti riguardanti l'esenzione fiscale e l'autorizzazione della sede sono stati valutati positivamente.

Le attività della SSU legate all'amministrazione e allo statuto sono state oggetto di sei riunioni della commissione, di sei riunioni del comitato, di quattro conferenze del presidente e di un'assemblea dei delegati. Il presidente ha partecipato a 17 incontri delle sezioni della SSU. Altri membri del comitato hanno potuto effettuare la rappresentanza ufficiale della SSU in molte altre occasioni. Per rafforzare l'opinione e la posizione della SSU, il presidente e altri due o tre rappresentanti del comitato hanno partecipato a sei riunioni con il capo dell'esercito e a due riunioni con il capo del DDPS.

Ogni mese vengono redatti degli articoli per le pubblicazioni della SSU nelle tre lingue nazionali. Il confronto tra le pubblicazioni rimane talvolta ancora difficile a causa dei diversi ritmi e delle diverse date di pubblicazione. Nel 2013 sono stati compiuti dei progressi per quanto riguarda il coordinamento degli articoli, progressi che devono essere consolidati ulteriormente nel 2014.

Il 2013 ha rappresentato per la SSU un anno straordinario e ha richiesto il massimo alle strutture militari. Lavorando al 30% circa, il presidente consente di raggiungere definitivamente i limiti della capacità della milizia per questa funzione.

2. Organe der SOG 2013/ Organes de la SSO 2013

1. Vorstand / Comité

Der Vorstand besteht nebst dem Präsidenten aus mindestens zwölf Vertretern der Sektionen. Er konstituiert sich selbst und kann nach eigenem Ermessen zusätzlich einen geschäftsleitenden Ausschuss sowie Arbeitsgruppen und Kommissionen bilden. Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte und vertritt die SOG nach aussen.

Le comité se compose du Président et d'au moins douze membres de sociétés cantonales d'officiers ou d'Armes et de Services. Le comité se constitue lui-même. Il peut former un directoire et, en cas de besoin, d'autres groupes de travail ou commissions. Le Comité est chargé de l'administration courante et représente la Société à l'extérieur.

Leitender Ausschuss / comité directeur

Brigadier Denis Froidevaux,
Präsident,
Société Vaudoise des Officiers
Oberst i Gst Marcus B. Graf,
Vizepräsident,
Kantonale Offiziersgesellschaft St. Gallen
Oberst i Gst Martin Wohlfender,
Vizepräsident,
SOGART
Ten Col Stefano Coduri,
Vice presidente,
Società ticinesi degli Ufficiali
Oberst Edgar Gwerder,
Finanzchef,
Kantonale Offiziersgesellschaft Schwyz
Oberst i Gst Christoph Grossmann,
Präsident Kommission ASMZ,
Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich
Maj Daniel Slongo,
Generalsekretär,
Kadervereinigung Spezialkräfte (KVSK)

Ressort Politik /

Ressort politique

Col Gérard Brodard,
Société Fribourgeoise des Officiers
Oberst Thomas Christen,
Schweizerische Gesellschaft der Offiziere der
Logistik (SOLOG)
Col Jean-François Gnaegi,
Société Jurassienne des Officiers
Oberstlt Stefan Wehrli,
Schweizerische Offiziersgesellschaft Führungs-
unterstützung (SOG FU)

Ressort Einsatz & Führung der Armee /

Ressort engagement et conduite de l'armée

Oberst Thomas Hugentobler,
Ressortleiter,
Kantonale Offiziersgesellschaft Thurgau
Oberstlt Ivo Maritz,
Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffi-
ziere (VSN)
Lt Col François Villard,
Offiziersgesellschaft der Panzertruppen
(OG Panzer)
Magg SMG Matthias Fiala,
Società ticinese degli Ufficiali
Hptm Bernhard Müller,
Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe (AVIA)

Ressort Ausbildung / Organisation /

Ressort formation / organisation

Oberst Peter Tschantré,
Kantonale Bernische Offiziersgesellschaft
Oberstlt i Gst Antonio Spadafora,
Freiburgische Offiziersgesellschaft
Maj Reinhard Kern,
Schweizerische Gesellschaft der Offiziere der
Sanitätstruppen (SGOS)

Ressort SOG /

Ressort SSO

Oberstlt i Gst Markus Ernst,
Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich
Maj Christophe Chollet,
Section du Valais romand
Hptm Andreas Heizmann,
Offiziersgesellschaft des Kantons Zug

2. Revisoren /

Réviseurs

Oberstlt Christian Ryser,
Schweizerische Gesellschaft der Offiziere der
Logistik (SOLOG)
Maj Hans Jörg Riem,
Glerner Offiziersgesellschaft

3. Generalsekretariat /

Secrétariat général

Maj Daniel Slongo,
Generalsekretär
Hptm Kathrin Loppacher,
Sekretärin

4. Kommission ASMZ /

commission ASMZ

Oberst i Gst Christoph Grossmann,
Präsident
Oberst Edgar Gwerder,
Finanzchef
Hptm Tobias Rohner,
Protokollführer
Oberst i Gst Daniel Heller
Maj Andrea de Courten-Loeffel
Hptm Lukas Hegi
Hptm Adrian Rüst
Hptm Lorenz Schmid

Oberst i Gst Peter Schneider,
Chefredaktor
Oberst i Gst Michael Arnold,
Chefredaktor Stellvertreter
Regula Ferrari, Redaktion / Verlag
ASMZ – Sicherheit Schweiz

5. Kommission International /

commission internationales

Oberstlt Heidi Kornek, Präsidentin res
Oberst Marco La Bella, Präsident des
Oberst i Gst Peter Fischer
Oberst Roy Kunz
Oberst Olivier Savoy
Oberst Gabriel Lüchinger
Oberst Hans-Rudolf Strasser
Maj i Gst Philip Bornhauser
Maj Markus Ming
Maj Fredi Witschi
Hptm Peter Allemann
Hptm Christoph Bühler
Hptm Christoph Merki

Freunde der Kommission /

amis de la commission

Oberst i Gst Hans Georg Lüber
Oberst i Gst Thomas Rohrbach
Maj i Gst Dominik Schwerzmann
ObLt Pier-Luigi de Marchi
ObLt Matthias Nutt

3. Portraits der neuen Mitglieder des Vorstandes / Portraits des nouveaux membres du comité



- Oberst i Gst Bernard Schütz (20.01.1966)
- Unternehmer
 - wohnhaft in Oftringen AG
 - verheiratet
 - Astt 110, Stab operative Schulung (SCOS), Stv Chef Szenarien
 - Mitglied OG Zofingen



- Oberst Marco La Bella (13.08.1966)
- Selbständiger Unternehmensberater
 - wohnhaft in Bassersdorf
 - verheiratet, 2 Töchter
 - Stab Ter Reg 3, C Komm WEF
 - Präsident Kommission International der SOG, Mitglied der Bündner Offiziersgesellschaft



- Oberst Edy Egli (30.03.1961)
- Logistikberater der LBA
 - wohnhaft in Hittnau
 - geschieden, 2 Kinder
 - Stab Ter Reg 4
 - Vizepräsident der SOLOG



- Oberstlt i Gst Arman Weidenmann (26.07.1972)
- Historiker, selbständiger Literaturagent
 - wohnhaft in Richterswil
 - verheiratet, 3 Töchter
 - Stab Pz Br 11, USC Log
 - Vizepräsident SOGART



- Maj i Gst Lorenz A. Amiet (05.03.1976)
- CEO Keller Swiss Group
 - wohnhaft in Bellach, SO
 - verheiratet, 3 Kinder
 - Stab Inf Br 5
 - Mitglied der OG beider Basel



- Maj Beat Benz (19.11.1978)
- Sales Manager Air Defense, Thales Suisse SA
 - wohnhaft in Effretikon
 - Stab M Flab Abt 45
 - Zentralvorstand AVIA



- Revisor
Oberstlt i Gst Olaf Wolfensberger (02.08.1974)
- lic. oec. HSG, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
 - wohnhaft in Bertschikon
 - verheiratet, 3 Kinder
 - Stab Ter Reg 4, C Fhr D
 - Zentralvorstand SOLOG

4. Jahresrechnung 2013 der SOG / Bilan 2013 de la SSO

4.1. Bilanz / Bilan 31.12.13

Aktiven / Actifs	2013	2012
PC 87-707070-4	145'492.20	835.50
CS	0.00	127'358.09
CS 154607-90	164'484.52	378'530.04
	309'976.72	506'723.63
Debitoren Mitglieder / Débiteurs membres	500.00	24'710.00
Verrechnungssteuern / Impôt anticipé	176.36	21.66
Trans. Aktiven / Actifs transitoires	1'424.80	6'959.00
	2'101.16	31'690.66
Büromaschinen / Machines	1.00	1.00
Wertschriftendepot CS / Titres CS	110'932.00	101'702.00
	110'933.00	101'703.00
Total Aktiven / Total de l'actif	423'010.88	640'117.29

Passiven / Passifs	2013	2012
Kreditoren / Créanciers	3'513.10	29'350.34
KK SAT	1'246.02	0.00
KK Wehrpflichtinitiative / Dons contre Init GSsA	0.00	55'000.00
KK IB / Comptes corr. Relations internationales Défense	6'179.36	7'364.02
KK SOGKH (Sperrkonto) / Compte bloqué aide catastrophe	1'220.78	1'220.78
Trans. Passiven / Passifs transitoires	10'335.00	33'370.00
	22'494.26	126'305.14
Rückstellung TTE / Réserve Moratorium avions de combat	14'000.00	14'000.00
Rückstellung Sipol / Réserve Politique de sécurité	28'000.00	140'303.00
Wertschwankungsreserve / Réserve pour fluctuation boursière	75'000.00	75'000.00
Rückstellung Gaming / Réserve Gaming	0.00	2'500.00
RS Struktur Anpassungen / Modifications structurelles	51'000.00	51'000.00
Total Rückstellungen / Total des Réserves	168'000.00	282'803.00
Vereinsvermögen / Capital	231'009.15	231'003.20
Ergebnis Geschäftsjahr / Bénéfice	1'507.47	5.95
Total Eigene Mittel / Propres moyens	232'516.62	231'009.15
Total Passiven / Total du passif	423'010.88	640'117.29

4.2. Erfolgsrechnung / Compte de résultat

Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres

- . Kantonale OG / Sociétés cantonales des officiers
- . Fach-OG / Sociétés d'officiers faitières des armes et des services

Übrige Erträge / Recettes diverses

- . Spenden / Donations
- . Zinserträge / Intérêts
- . Wertschriftenertrag / Produits de titres

Betriebskosten total / Frais d'exploitation

- . Entschädigung Präsident / Remboursement de la présidence
- . Entschädigung Ausschuss / Remboursement comité directeur
- . Entschädigung Sekretariat und Generalsekretariat / Remboursement secrétariat et secrétariat générale
- . Übersetzungen / Traductions

Übrige Betriebskosten / Frais divers d'exploitation

- . Telefon/Fax-Kosten / Téléphone/Fax
- . Kopierkosten / Photocopies
- . Büromaterial / Matériel de bureau
- . Porto / Ports
- . Steuern / Impôts
- . Buchhaltung / comptabilité
- . Bankspesen, Wertschriftenaufw. / Frais de banque
- . Projekt SOG 13 / projet SSO 13
- . Umzugskosten, Wechsel Büro etc. / coûts de déménagement, changement de bureau
- . Diverses (inkl. Haftpflichtversicherung) / Divers (ass. responsabilité civile inclus)

Budget 2013		Rechnung/compte 2013		Rechnung/compte 2012	
Aufwand/ Dépenses	Ertrag/ Recettes	Aufwand/ Dépenses	Ertrag/ Recettes	Aufwand/ Dépenses	Ertrag/ Recettes
	204'800		208'410.00		209'350.00
	170'000		173'260.00		173'060.00
	30'000		35'150.00		36'290.00
			517'470.95		15'818.39
	3'000		507'563.88		14'676.17
	1'800		445.97		1'142.22
			9'461.10		
215'000		285'874.50		135'722.21	
25'000		23'155.60		23'155.45	
20'000		25'547.75		18'524.60	
162'500		221'376.15		89'435.95	
7'500		15'795.15		4'606.21	
16'300		10'840.90		24'878.40	
700		67.80		203.95	
400		7.80		195.45	
1'500		1'365.20		1'265.20	
1'500		706.30		1'613.55	
				-496.95	
0		4'000.00			
500		264.25		196.05	
		210.60		19'388.15	
10'000		332.65			
1'700		3'886.30		2'513.00	

Budget 2014	
Aufwand/ Dépenses	Ertrag/ Recettes
	200'000
	170'000
	30'000
	6'500.00
	3'000
	500
	3'000
271'000	
25'000	
25'000	
205'000	
16'000	
13'600	
700	
400	
1'500	
1'500	
0	
500	
0	
5'000	
4'000	

4.2. Erfolgsrechnung / Compte de résultat

Gesellschaftskosten / Frais de la société

- . Delegiertenversammlung / Assemblée des délégués
- . Seminarien / Séminaires
- . Beitrag an Revue militaire / Contribution à la RMS
- . Beitrag an Rivista militare / Contribution à la RMSI
- . Beiträge an Organisationen / Contribution à des organisations/projets
- . Werbung inkl. zen Of LG / Information et publicité incl. Stages centraux
- . Internet / EDV / IT Relaunch / Marketing // Internet
- . Corporate Design
- . Präsidentenkonferenzen / Conférences des présidents
- . Auslagen Präsidium / Frais de la présidence
- . Auslagen Vorstand / Frais du comité
- . Arbeitsgruppen/Kommissionen / Frais Commissions/Groupes de travail
- . Gäminger Initiative
- . CIOR
- . Einlage Spende Stiftungskapital / Capital de Fondation

TOTAL Saldi

- . Betriebsrechnung, Verlust / comptabilités séparées, perte

Kampagnenrechnung / compte de la campagne

- . Solidaritäts-Beiträge der OG/Spenden / contributions de solidarité des SO/dons
- . Zahlungen SOG / paiements SSO

Verlust / perte

Auflösung Rückstellungen / Dissolution de réserves

- . Sipol / politique de sécurité
- . Gaming
- . Strukturanpassungen / modifications struct.
- . TTE
- . Diverse
- . ASMZ

Beitrag Stiftung / contribution fondation

TOTAL

Ausgewiesener Gewinn / Verlust / Bénéfice / Perte

Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung 2013 der SOG

An die
Delegiertenversammlung der
Schweizerischen Offiziersgesellschaft
vom 15. März 2014

Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der internen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Die Revisoren

Oberstlt Christian Ryser

Maj Hans Jörg Riem

Volketswil, 11. Februar 2014

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint 2013 de la SSO

A l'Assemblée des Délégués
de la Société Suisse des Officiers
du 15 mars 2014

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation) de la Société Suisse des Officiers pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2013.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme d'audit suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des procédures de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'association contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Les réviseurs

Lt Col Christian Ryser

Maj Hans Jörg Riem

Volketswil, le 11 février 2014

Gemeinsam mit
Ihnen sorgen wir
für die Sicherheit
unseres Landes.
Gemeinsam sind
wir **erfolgreich.**

Gestern. Heute. Und in Zukunft.

5. Tätigkeitsprogramm 2014

Im Bereich Sicherheitspolitik werden die folgenden Schwerpunkte auch im Jahr 2014 die Arbeit der SOG prägen: Der Abstimmungskampf gegen das Referendum gegen das Gripen-Fondsgesetz sowie die parlamentarische Behandlung und Debatte des Berichts über die Weiterentwicklung der Armee (WEA).

Verbandsintern bleiben die Mitgliederwerbung, die Kommunikation, die Publikationsorgane und der regelmässige Austausch mit den Sektionen die Hauptaufgaben. Die Festigung und Sicherung der neuen Strukturen der SOG wird längerfristig anzugehen sein.

5.1. Sicherheits- und Militärpolitik

Bei der WEA will die SOG grundsätzlich alle Regelungen den AdA betreffend im MG und organisatorische Themen weiterhin in der Armeorganisation (AO) belassen. Der Fokus soll im MG auf Verteidigungsaufgaben (ausserordentliche Lage) und sekundär besondere/normale Lage sein, sofern andere Organisationen nicht ausreichen (qualitativ/quantitativ). Die Anerkennung der Ausbildungsdienstpflicht der Milizkader (GAD & WA) muss mit monetäre und/oder anderen Anreizen im MG klar geregelt sein. Zudem wird die SOG versuchen, das Finanzierungsverfahren/Finanzbedarf neu ins MG aufzunehmen.

Das weitere Vorgehen sieht die Erarbeitung der Revision des MG sowie interne und externe Kommunikationsmassnahmen gemäss dem Kommunikationskonzept WEA vor.

Voraussichtlich im Mai 2014 wird der Bundesrat die Botschaft verabschieden, damit diese in den SiK und in der Sommersession im Juni 2014 im Erstrat (Nationalrat) behandelt werden kann. Viele Kantone haben jedoch eine Verlängerung der Vernehmlassung zum Stationierungskonzept verlangt. Sollte das Stationierungskonzept geändert werden, muss die Botschaft zur WEA auch noch einmal angepasst werden.

Die Erarbeitung des sicherheitspolitischen Bericht sowie die Bildung der Arbeitsgruppe Dienstpflicht wird die SOG kritisch beobachten und ihre aktive Mitarbeit anbieten.

5.2. Verbandspolitik

Mitgliederwerbung ist das zentrale Element der SOG-Sektionen. Der Dachverband leistet hier Unterstützung, indem auch 2014 an den zentralen Offizierslehrgängen ein Vorstellungsblock organisiert wird, bei dem sich die Kantonalen und Fach-Offiziersgesellschaften bei den angehenden Offizieren vorstellen können.

Im Jahr 2015 findet das 75-Jahr-Jubiläum des Rütli-Rapports von General Guisan statt. Die SOG möchte mit einem Rapport auf dem Rütli diesen Anlass würdigen und gleichzeitig die Gelegenheit wahrnehmen, nach vorne zu blicken. Die Konzeption und Organisation dieses Anlasses muss 2014 weitgehend abgeschlossen werden.

Schliesslich wird geprüft, ob und wie eine mögliche Leistungsvereinbarung der SOG mit der Sektion Schiesswesen und ausserdienstliche Tätigkeiten ausgestaltet werden könnte. Dazu werden im Rahmen eines unverbindlichen Pilotversuchs zwei Modulbausteine mit Weiterbildungsinhalten aufgearbeitet, die den Sektionen zur Verfügung gestellt werden.

Die Kommissionspräsidentin der Kommission International Oberstlt Heidi Kornek wird 2014 nach fünf Jahren im Amt von Oberst Marco La Bella abgelöst. Mit ihm kann die Kommission ihren eingeschlagenen Weg fortsetzen, da er bereits eine vielfältige Erfahrung mit Auslandseinsatz und Arbeit in internationalen Gremien aufweist.

Des Weiteren kann die GAMINGER INITIATIVE ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Dies wird einerseits anlässlich des Frühjahrsmeetings vom 8. bis 11. Mai 2014 bei Swissint in Stans und andererseits am Herbstmeeting in Udine/Italien entsprechend gefeiert. Alle Interessierten sind herzlich zu diesen Anlässen eingeladen. Weiterführende Informationen finden sich auf www.gamingerinitiative.org. Auch 2014 werden Mitglieder der Kommission International und junge Offiziere wiederum in den verschiedenen Konferenzen und Workshops vertreten. Weitere Infos hierzu auf www.cior.net.

2014 wird in der ASMZ erneut mit zusätzlichen Seiten ermöglicht, dass zahlreiche zusätzliche Autoren und Themen zum Zug kommen. Damit

leistet die ASMZ auch einen Beitrag für eine differenzierte Auseinandersetzung mit den aktuellen militärpolitischen Vorlagen. Noch vermehrt muss es gelingen, die neuen Zugführer zur Mitgliedschaft in einer Offiziersgesellschaft zu ermuntern. Es wäre schön, wenn dies wieder etwas selbstverständlicher würde.

Termine

15. März 2014

Delegiertenversammlung Murten

3. Mai 2014

Präsidentenkonferenz II/14

6. September 2014

Präsidentenkonferenz III/14

25. Oktober 2014

Chance Miliz

14. März 2015

Delegiertenversammlung

Programme des activités 2014

En 2014 également, les priorités suivantes domineront les travaux de la SSO dans le domaine de la politique de sécurité: la campagne de votation contre le référendum contre la Loi sur le fonds Gripen ainsi que le traitement et le débat par le Parlement du rapport sur le développement de l'armée DEVA.

Au niveau interne, les tâches principales demeureront le recrutement des membres, la communication, les organes de publications et les échanges réguliers avec les sections. Le renforcement et l'ancrage des nouvelles structures de la SSO seront abordés à plus long terme.

5.1. Politique de sécurité et politique militaire

En ce qui concerne le DEVA, la SSO souhaite en principe que l'ensemble des réglementations concernant les militaires soient laissées dans la LAAM et les thèmes organisationnels dans l'ordonnance sur l'organisation de l'armée (OOrgA). Dans la LAAM, l'accent doit être mis sur les tâches de défense (situations extraordinaires) et sur les situations secondaires particulières/normales, dans la mesure où d'autres organisations ne suffisent pas (qualitativement/quantitativement). La reconnaissance du service d'instruction obligatoire des cadres de milice (SIB et WA) doit être clairement réglée dans la LAAM, par des incitations financières et/ou d'autres incitations. La SSO s'efforcera en outre de faire en sorte que la procédure financière et les besoins financiers soient à nouveau inclus dans la LAAM.

Les prochaines étapes prévoient l'élaboration de la révision de la LAAM ainsi que des mesures internes et externes de communication, conformément au concept de communication DEVA.

Vraisemblablement en mai 2014, le Conseil fédéral approuvera le message afin qu'il puisse être traité en premier conseil (Conseil national) à la CPS durant la session d'été de juin 2014. Toutefois, de nombreux cantons ont demandé la prolongation de la consultation sur le concept de stationnement. Si le concept de stationnement

devait être modifié, le message sur le DEVA devrait être adapté à nouveau.

La SSO observera de manière critique l'élaboration du rapport sur la politique de sécurité ainsi que la formation du groupe de travail sur l'obligation de servir et proposera sa collaboration active.

5.2. Politique associative

Le recrutement des membres représente l'élément central des sections de la SSO. L'organisation faitière apporte ici son soutien, puisqu'elle organisera en 2014 également une présentation lors des stages centraux de formation des officiers, afin de permettre aux sociétés cantonales d'officiers et aux sociétés d'Armes de se présenter aux futurs officiers.

En 2015 aura lieu la célébration des 75 ans du rapport du Grütli du Général Guisan. La SSO souhaite rendre hommage à cet événement en organisant un rapport sur le Grütli et saisir en même temps l'opportunité de regarder en avant. La conception et l'organisation de cette manifestation continueront à être décidées durant l'année 2014. Enfin, la SSO examinera la question de savoir si et comment une éventuelle convention de prestation entre la SSO et la section Tir et activités hors du services SAT pourraient être mises sur pied. Pour ce faire, deux éléments modulaires de formation continue seront élaborés dans le cadre d'un essai pilote sans engagement et seront mis à la disposition des sections.

En 2014, après cinq ans passés à la tête de la Commission internationale, sa présidente Lt col Heidi Kornek cèdera sa place au Col Marco La Bella. Avec lui, il n'y a aucun doute que la Commission pourra poursuivre le chemin entamé par la présidente, le Col La Bella ayant à son actif une vaste expérience dans le domaine des missions à l'étranger et du travail dans des instances internationales.

Par ailleurs, l'Initiative Gaminger fêtera ses 25 ans d'existence. Cet événement sera célébré comme il se doit, d'une part lors de la réunion de printemps qui aura lieu du 8 au 11 mai 2014 au Swissint de Stans et d'autre part, lors de la réunion d'automne à Udine en Italie. Tous les intéressés

sont cordialement invités à participer à ces événements. Vous trouverez de plus amples informations à ce sujet sur www.gamingerinitiative.org.

En 2014 également, les membres de la Commission internationale et les jeunes officiers seront représentés dans différentes conférences et ateliers. Vous trouverez de plus amples informations à ce sujet sur www.cior.net

En 2014, l'ASMZ permettra aux nombreux auteurs et thèmes supplémentaires d'intervenir avec des pages supplémentaires. Ainsi l'ASMZ contribue également à la mise en perspective différenciée des différents projets actuels de politique militaire. Il devient de plus en plus important de réussir à inciter les nouveaux chefs de section à devenir membre d'une société d'officiers. L'idéal serait qu'une telle adhésion aille à nouveau de soi.

Agenda

15 mars 2014

Assemblée des délégués, Morat

3 mai 2014

Conférence des présidents II/2014

6 septembre 2014

Conférence des présidents III/2014

25 octobre 2014

Chance milice

14 mars 2015

Assemblée des délégués



Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Oberer Graben 12
Postfach 20
9001 St.Gallen

T +41 71 223 32 32
F +41 71 223 32 30

office@sog.ch
www.sog.ch